

## Abschlussbericht zum Projekt

### Biografien geflüchteter Leistungsfußballer Eine sozialwissenschaftliche Analyse

Dr. Enrico Michelini, Jennifer Bruland, Oliver Janning  
Technische Universität Dortmund  
Otto-Hahn-Str. 3, 44227 Dortmund

In Kooperation mit der  
DFB-Stiftung Egidius Braun  
Sövener Str. 50, 53773 Hennef

#### Inhalt

<b>Abstract</b> .....	2
<b>Einführung</b> .....	2
<b>Forschungsstand</b> .....	3
<b>Theoretischer Rahmen</b> .....	5
<b>Methodik</b> .....	8
<b>Ergebnisse</b> .....	10
<b><i>Erste Frage: Gegenseitiger Einfluss zwischen Flucht und Sportkarriere</i></b> .....	11
<i>Frühe Sportsozialisation</i> .....	11
<i>Zeit vor der Zwangsmigration</i> .....	12
<i>Flucht nach Europa</i> .....	13
<i>Karriere nach der Migration</i> .....	13
<b><i>Zweite Frage: Haupteinflussfaktoren für die Integration im Fußball im neuen Land</i></b> .....	14
<i>Zeit</i> .....	14
<i>Leistungsniveau</i> .....	15
<i>Netzwerk</i> .....	16
<i>Fußballvereine</i> .....	16
<i>Persönliche Situation</i> .....	17
<i>Ehrgeiz</i> .....	18
<b>Fazit und Diskussion</b> .....	19
<b>Literaturliste</b> .....	23
<b>Anhang</b> .....	26

## Abstract

Dieses Projekt untersucht die Forschungsfrage „Wie lassen sich Sportbiografien von geflüchteten Leistungsfußballern beschreiben?“. Um dieser Frage nachzugehen, wurden acht Leistungsfußballer mit Fluchthintergrund und zwei Fußballexperten interviewt. Das Videomaterial wurde durch qualitative inhaltsanalytische Methoden untersucht und auf Grundlage eines sozialisationstheoretischen Rahmens interpretiert. Die Ergebnisse zeigen, dass die Karrieren der Interviewten sehr stark von den Ereignissen der Zwangsmigration beeinflusst wurden. Deswegen ist eine Beschreibung der Biografien nach Migrationsphasen erklärungsfähiger als nach klassischen altersbedingten Entwicklungsphasen. Auch nach der Umsiedlung lassen sich die direkten und indirekten Konsequenzen dieser Ereignisse auf die Re-Inklusion im Fußball deutlich erkennen, unter anderem in Bezug auf Faktoren wie: die Verzerrungen in der wahrgenommenen Zeit, das aktuelle suboptimale Leistungsniveau, der problematische Bezug zu Fußballvereinen, die instabile persönliche Situation, der starke Ehrgeiz hohe sportliche Ziele zu erreichen. Das Thema ist unter wissenschaftlichen sowie sozialen Aspekten relevant und hat eine hohe Bedeutung für die Entwicklung von Maßnahmen, um talentierte Spieler:innen mit Erfahrungen einer Zwangsmigration angemessen zu unterstützen und zu fördern. Die Diskussion beschäftigt sich besonders mit der letztgenannten Thematik unter der Perspektive des deutschen Sportsystems und der geflüchteten Fußballer.

## Einführung

Anonymisierte Interviewpassage: 0:54:37-0:55:38

Interviewer: In diesem Moment habe ich gesagt, jetzt ich will schon weiter Fußball spielen, weil macht keinen Sinn, wenn du dort bleibst, du arbeitest und [meine ehemaligen Mitspieler in der Nationalmannschaft], spielen keine Ahnung wo, die haben viel Geld und ich esse von den Boden. [...] Und ich bin schon besser als die alle anderen und ich kann dadurch meine Familie erreichen und Essen und meine Familie helfen und die anderen Familien, meine Nachbarn, alle Leute. Wieso soll ich dann dableiben?

So referierte einer der in diesem Projekt interviewten Leistungsfußballer mit Fluchthintergrund, der in 2021 in der Regionalliga in Deutschland gespielt hat.

Das vorliegende Projekt zielt darauf ab, Sportbiografien von geflüchteten Fußballern zu rekonstruieren.<sup>1</sup> Laut Charles Wright Mills (2000) untersucht die Soziologie biografische und historische Probleme in deren Zusammenhang mit der Gesellschaft. Während Krieg und Migration die Biografien von Menschen schon immer beeinflusst haben, beleuchtet dieses Projekt die Sportkarrieren von Leistungsfußballern unter Berücksichtigung ihres Fluchthintergrunds. Die sogenannte „europäische Flüchtlingskrise“ stellt den zeitlichen und soziopolitischen Kontext der Untersuchung dar.

Die leitende Forschungsfrage des Projekts lautet: „Wie lassen sich Sportbiografien von geflüchteten Leistungsfußballern beschreiben?“ Dahinter verstecken sich zwei weitere Hauptfacetten bzw. folgende untergeordnete Fragen:

- Wie verstehen Leistungsfußballer den gegenseitigen Einfluss zwischen ihrer Flucht und ihrer Sportkarriere?
- Welche Hauptfaktoren beeinflussen deren Integration im Fußball im neuen Land?

---

<sup>1</sup> Der negativ konnotierte Begriff „Flüchtling“ wird im Bericht nach Möglichkeit vermieden.

Um diesen Fragestellungen nachzugehen, wurden innerhalb des Projektes die Sportkarrieren von acht Fußballern mit Fluchthintergrund aus verschiedenen Vereinen analysiert und verglichen. Als Ergänzung wurden zudem Fußballexperten befragt. Die narrativ-biografischen Interviews und Experteninterviews wurden anhand eines sozialisationstheoretischen Rahmens interpretiert.

Diese Studie lässt sich zwischen den von Kneer and Schroer (2010) genannten drei Typen der *speziellen Soziologie*: der Soziologie des Sports (Bette, 2010), der (soziologischen) biografischen Forschung (Fuchs-Heinritz, 2010) und der Soziologie der Migration (Pries, 2010) einordnen. Unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten wird ein Thema beleuchtet, welches relevant für alle genannten Forschungsfelder ist. Außerdem untersucht das Projekt durch eine repräsentative<sup>2</sup> Teilnehmerzahl von Leistungsfußballern ein Themengebiet, welches für die Talentforschung ebenfalls von Relevanz ist. Die Interviewten haben ihre Karrieren im Sport fortgesetzt, obwohl große biopsychosoziale Hindernisse nicht nur ihre sportlichen Karrieren, sondern auch ihr Leben bedroht haben. Die Forschung zu personalen und sozialen Bedingungen, welche es den Betroffenen erlaubt weiter Sport auf Leistungsniveau zu treiben, ist auch für andere Typologien der Talentförderung (u.a. in der Musik und Kunst) relevant.

Im Folgenden werden der aktuelle Forschungsstand zum Thema Flucht und Sport und der sozialisationstheoretische Rahmen beschrieben. Daraufhin wird der qualitativ-basierte methodologische Ansatz genauer erläutert und anschließend die Ergebnisse dargestellt, die in zwei einzelne Leitfragen gegliedert wurden. Der Bericht schließt mit einem Fazit und einer Diskussion, die sich besonders auf mögliche Maßnahmen zur Unterstützung der Inklusion von geflüchteten Leistungsfußballern im deutschen Sportsystem fokussiert.

## **Forschungsstand**

Die Thematik *Migration und Sport* ist ein vielfältiges und angesehenes sozialwissenschaftliches Forschungsfeld, welches in vielen Ländern eine jahrzehntelange Geschichte verzeichnet (Caperchione, Kolt & Mummery, 2009; Caperchione, Kolt, Tennent & Mummery, 2011; Elling, Knoppers & De Knop, 2001; O’Driscoll, Banting, Borkoles, Eime & Polman, 2014; Smith, Spaaij & McDonald, 2019). Viele der empirischen Ergebnisse sind ebenfalls auf das Feld der Geflüchteten im Kontext Fußball anwendbar. Nichtsdestotrotz ist die Generierung von neuem Wissen bezogen auf Geflüchtete als spezifische Zielgruppe in dieser historischen Zeit besonders relevant (Mohammadi, 2019). Denn der Unterschied zwischen Migranten und Geflüchteten liegt nicht nur in der Freiwilligkeit bzw. dem Zwang ihrer Einwanderung (Castles, 2003). Ein Fluchthintergrund beinhaltet häufig kritische Erlebnisse, wie eine aktive oder passive Einbindung in einen Krieg, den Verlust oder die Trennung von Familienmitgliedern, gefährliche Reisen in ein Zielland, lange Aufenthalte in Flüchtlingsunterkünften und die Ungewissheit, ob der Aufenthalt im Ankunftsland dauerhaft gewährt wird (Binder & Tošić, 2005; Ha & Lyras, 2013; Hartley, Fleay & Tye, 2017). Daher ist das bestehende Wissen über andere Migrantengruppen nur teilweise auf Geflüchtete anwendbar und die Ausdifferenzierung innerhalb der Migrationsforschung in eine Fluchtforschung (Castles, 2003) sinnvoll.<sup>3</sup> Innerhalb der sportsoziologischen Fluchtforschung

---

<sup>2</sup> Das Sample ist klein aber dennoch für Deutschland repräsentativ, weil es größtenteils Leistungsfußballer mit Fluchthintergrund im DFB beinhaltet.

<sup>3</sup> Es ist anzumerken, dass auch kritische Perspektiven über die „Refugee Studies“ existieren (Malkki, 1995).

bietet Fußball ein besonders relevantes Feld, da viele Amateurvereine infolge der „Flüchtlingskrise“ überdurchschnittlich viele Geflüchtete aufgenommen haben (Breuer & Feiler, 2017).

Rezente systematische Literaturanalysen zum Thema *Flucht und Sport* (Michelini, 2020b; Middleton, Petersen, Schinke & Giffin, 2020; Spaaij et al., 2019) zeigen u.a., dass die allgemeine Vermutung zutrifft, dass Sport gewisse positive Effekte für Geflüchtete hervorrufen kann. Denn Sport kann bei der Integration, der Herstellung von einem Zugehörigkeitsgefühl und dem Prozess der Akkulturation helfen (Berry, 2015). Mit Integration wird häufig „die Eingliederung eines Individuums, einer Gruppe oder eines gesellschaftlichen Teilsystems in einen jeweils umfassenderen sozialen Zusammenhang bezeichnet“ (Heitmeyer & Imbusch, 2005). Jedoch können diese positiven Effekte aufgrund der hohen Heterogenität der Geflüchteten und des nicht repräsentativen Samples der existierenden Forschung nicht pauschalisiert werden. Außerdem reduzieren Phänomene wie Gewalt, Diskriminierung und die Ausbeutung der geflüchteten Athletinnen und Athleten insgesamt diese Potenziale. Der biografischen Forschung fehlt es hierbei bis heute an angemessener Berücksichtigung in der wissenschaftlichen Diskussion.

Neben anderen Studien (McDonald, Spaaij & Dukic, 2017; Spaaij, 2012, 2013, 2015) sowie nicht-wissenschaftliche Material (u.a. von: Kölner Projekt, 2018), die ebenfalls das Themengebiet *Flucht und Fußball* betrachten, sind zwei aktuelle Projektberichte (Jurković, 2020; Stone, 2013) besonders relevant, weil sie die Materie im Leistungsbereich betrachten und damit Parallelen zur vorliegenden Forschung aufweisen.

Der Forschungsbericht mit dem Titel *Football and refugees: cultural anthropology of the Balkan corridor (2015 – 2019)* von Jurković (2020) präsentiert die Ergebnisse einer Forschung in fünf Ländern (Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Griechenland, Nordmazedonien und Serbien). Als Methode wurde eine teilnehmende Beobachtung u.a. bei Trainingseinheiten und Spielen gewählt. Zudem wurden halbstrukturierte Interviews mit geflüchteten Fußballern, deren Bezugspersonen und Vertreter:innen der fünf nationalen Fußballverbände geführt.

Die zentralen Ergebnisse bezüglich des Leistungsfußballs beziehen sich dabei insbesondere auf die Probleme im Verfahren zur Registrierung von geflüchteten Fußballern bei Vereinen und Verbänden. Die Gründe dafür unterscheiden sich landesspezifisch und liegen u.a. in der fehlenden Vorbereitung und dem mangelnden Wissen der Vereine (Kroatien), in der fehlenden Erlaubnis zur Registrierung außerhalb des Profifußballs (Serbien), in der fehlenden Willkommenskultur (Bosnien und Herzegowina) und an den langwierigen Aufenthaltsverfahren, die Voraussetzung zur Registrierung sind, sowie der fehlenden Unterstützung der Vereine (Griechenland). Durch diese Umstände wird den geflüchteten Fußballern die Möglichkeit verwehrt an Wettkampfspielen in offiziellen Ligen teilzunehmen. Dieser Aspekt ist gerade für geflüchtete Spieler, welche die Flucht in europäische Länder als Chance sehen, um ihren Traum als Profifußballer zu verwirklichen, äußerst problematisch. Denn dadurch haben die Talente keine Gelegenheit ihre fußballerischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und entdeckt zu werden.

Das Forschungsprojekt von Stone (2013) wurde im Rahmen der Football Unites, Racism Divides<sup>4</sup> durchgeführt. Die dreijährige ethnografische Studie zielt darauf ab, die Rolle des Fußballs im Leben von Geflüchteten und Asylbewerbern in Sheffield (England) zu untersuchen. Neben der teilnehmenden Beobachtung wurden Interviews mit Geflüchteten und Asylbewerbern, Entwicklungsmitarbeiter:innen verschiedener Organisationen, Mitarbeiter:innen eines Fußballverbandes sowie Trainern der FURD geführt.

Einige der Befragten haben in ihrem Heimatland auf einem professionellen Niveau gespielt. Jedoch stellt das hohe Leistungsniveau der englischen Ligastruktur für die Interviewten eine Herausforderung dar, um erneut auf einem professionellen Niveau zu spielen. Viele Geflüchtete und Asylbewerber sehen die Qualität der fußballerischen Ausbildung in England als eine Chance an Profifußballer zu werden. Realistisch betrachtet eröffnet sich diese Möglichkeit maximal für eine kleine Minderheit. Grund hierfür sind hauptsächlich die unzureichenden fußballerischen Fähigkeiten. Es wird berichtet, dass es in vielen britischen Vereinen oftmals keine angemessene Willkommenskultur für Geflüchtete gibt, sodass sich Spieler mit Fluchthintergrund gegenüber Einheimischen benachteiligt fühlen. Zusätzlich kommt es teilweise zu organisatorischen Problemen aufgrund der internationalen Freigabe von den Dachverbänden in allen Ländern, in denen die geflüchteten Fußballer zuvor gespielt haben. Diese Freigabe ist in England Voraussetzung, um am organisierten Fußball auf Profi- oder Amateurebene teilnehmen zu können.

Das vorliegende Projekt schließt Lücken des oben beschriebenen Forschungsstands durch die Erforschung der bis heute größtenteils ignorierten Frage: “Wie lassen sich Sportbiografien von geflüchteten Leistungsfußballern beschreiben?”. Frühere Forschungen des Projektleiters (Michelini, 2018, 2020a, 2020-Submitted) zeigen, dass Studien zu Sportkarrieren von geflüchteten Athleten von großem Interesse sind.

### **Theoretischer Rahmen**

Unter theoretischen Aspekten basiert das Projekt auf dem interaktionalen Konzept der Sozialisationstheorie (Hurrelmann, 1988/2009), welches im Rahmen der Sportwissenschaft schon auf Migrantinnen und Migranten (Baur, 1989; Burrmann, 2005; Burrmann, Mutz & Zender, 2015) sowie Geflüchtete (Michelini, 2018, 2020a, 2020-Submitted) angewendet wurde. Sozialisation wird hierbei als der „Prozess der Entstehung und Entwicklung der Persönlichkeit in wechselseitiger Abhängigkeit von der gesellschaftlich vermittelten sozialen und materiellen Umwelt“ (Geulen & Hurrelmann, 1980) verstanden. Das biografische Produkt dieser Interaktion, die Persönlichkeit, bestimmt die organisierte Struktur einer Person bezogen auf dessen Motive, Eigenschaften, Merkmale, Haltungen und Kompetenzen (Hurrelmann, 1988/2009). Die Interaktionserfahrungen „werden aktiv und produktiv verarbeitet und dabei sowohl mit den inneren körperlichen und psychischen als auch mit den äußeren sozialen und physischen Gegebenheiten vermittelt“ (Hurrelmann, 2021).

Es kann davon ausgegangen werden, dass neben den klassischen Sozialisationsphasen auch die Zwangsmigration als kritisches Lebensereignis tiefgreifende Einflüsse auf die (Sport-

---

<sup>4</sup> Football Unites, Racism Divides, im Folgenden mit FURD abgekürzt, ist eine Jugend- und soziale Eingliederungsorganisation in Sheffield, die sich auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene für die Bekämpfung von Rassismus und ein besseres Verständnis zwischen verschiedenen Gemeinschaften einsetzt (Stone, 2013).

)Sozialisation der untersuchten Stichprobe haben. Deswegen werden die nächsten Paragrafen sozialisationstheoretische Konzepte für die Betrachtung von Lebensphasen, kritischen Lebensereignissen und Sportkarrieren – und deren Interaktion – erklärt.

Lebensabschnitte haben nicht nur mit zeitlichen und biologischen Faktoren zu tun. Sie sind auch durch altersspezifische Entwicklungsaufgaben gekennzeichnet, die in diesem Zusammenhang als ein nicht-normatives Konzept verstanden werden, das sich auf die Bewältigung der Gegenwart bezieht. Moderne Gesellschaften bieten den Individuen eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Bewältigung altersspezifischer Entwicklungsaufgaben in Abhängigkeit von weiteren Faktoren wie Kultur, Geschlecht und individuellen Präferenzen. Nichtsdestotrotz ist die Phase des Erwachsenwerdens (Anfang 20 bis Mitte 60) in der Regel durch Entwicklungsaufgaben, wie eine berufliche Karriere, die Gründung und Führung eines Haushalts, die Gründung einer Familie mit Kindern und deren Betreuung, die Pflege von Freundschaften und sozialen Kontakten sowie die Übernahme von Verantwortung als Staatsbürger geprägt (Hurrelmann & Bauer, 2018). Der Übergang zwischen Jugend und Erwachsensein kann jedoch fließend sein, da Zeit subjektiv wahrgenommen und (re-)konstruiert wird (Koselleck, 1979).

Eine Zwangsmigration ist ein kritisches Lebensereignis, das den üblichen Erwartungs- und Handlungshorizont überschreitet, nicht zum Alltag gehört und extreme Emotionen auslöst (Filipp & Aymanns, 2018). Jede Person, die in dieser Studie betrachtet wird, ist aufgrund von Verfolgung, Krieg oder Gewalt unfreiwillig aus ihrem Land geflohen (UNHCR, 2020). Die Folgen dieses Ereignisses sind langfristig. Ein:e Migrant:in ist zusätzlichen Bewältigungsanforderungen ausgesetzt, um den Akkulturationsprozess zu bewältigen. Das bedeutet Sprache, Werte, Normen und Verhaltensstandards des Aufnahmelandes müssen neu gelernt und verinnerlicht werden (Berry, 2015). Darüber hinaus führen Migrationserfahrungen zu radikalen Veränderungen in der äußeren Realität eines Individuums und können die Anpassungsressourcen übersteigen, das Wohlbefinden bedrohen und zu Dysfunktionen führen (Borden, 1992). So kann eine Zwangsmigration zumindest kurzfristig psychische Probleme verursachen, die körperliche Gesundheit und Fitness schwächen und den sozioökonomischen Status verschlechtern (Berry, Kim, Minde & Mok, 1987; Hobfoll et al., 1991; Yakushko, Watson & Thompson, 2008). Um Herausforderungen zu bewältigen, verändern Menschen ihre Persönlichkeit sowie ihre Verarbeitungsstrategien und konstruieren dadurch ihre eigene Lebensgeschichte bzw. Biografie (Hurrelmann, 2021).

Athlet:innen nehmen am Sportsystem mit einer Leistungsrolle (Schimank, 1988) teil. Die Sportart Fußball ist hierbei besonders interessant, da diese in Deutschland, aber auch weltweit, stark verbreitet ist und sich besonders inklusionsfähig gezeigt hat (Becker, Kronenberg & Pompe, 2017; Doidge, 2018; Zec & Paunović, 2015). Mit Profifußball sind in diesem Kontext, wie auch in den zuständigen Organisationen (DFL und DFB), die Bundesliga, die 2. Bundesliga und die 3. Liga gemeint. Während die Regionalliga als Amateurfußball mit professionellen Ambitionen bezeichnet werden kann. Diese Studie fokussiert sich auf Leistungsfußballer, die zumindest für einen Lebensabschnitt ein Profiniveau erreicht haben (Delaney & Madigan, 2009) und in den Sport quantitativ und qualitativ intensiv eingegliedert (hyperinkludiert) wurden (Bette & Gugutzer, 2012). Spitzensportler:in zu sein, impliziert einen Siegeszwang (Bette & Kutsch, 1981). Denn Sportler:innen müssen innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums (aktive Karriere) Erfolge erzielen, hohe Risiken eingehen (u.a. Verletzungsgefahr) und strenge

Wettbewerbsregeln akzeptieren. Das Sportsystem nimmt keine Rücksicht auf Faktoren, die außerhalb des Sportrechts liegen und die Leistungen der Athlet:innen verbessern oder verhindern können (Stichweh, 1990), wie z.B. eine Zwangsmigration. Ein solches Ereignis führt zu radikalen Veränderungen im Leben eines Menschen und im Falle von Sportler:innen auch in ihrer sportlichen Laufbahn. Die Forschungen über Talente zeigt, dass kritische Lebensereignisse den Werdegang von Sportler:innen sowohl fördern als auch behindern können. Wenige Fälle von Flüchtlingsportler:innen bestätigen, dass Athlet:innen trotz ihres Flüchtlingshintergrunds sportliche Höchstleistungen erbringen können. Dennoch kann im Falle von Spitzensportler:innen ein enormer Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Profisportler:innen entstehen, wenn die Möglichkeit zu Trainieren über einen längeren Zeitraum verwehrt wird.

In einer sehr vereinfachten Form veranschaulicht die Abbildung 1 die grundlegenden theoretischen Konzepte und Mechanismen, die in der Perspektive der Sozialisationstheorie die Interaktion zwischen Lebensphasen, kritischen Lebensereignissen, Sportkarrieren und anderen Faktoren erklärt.

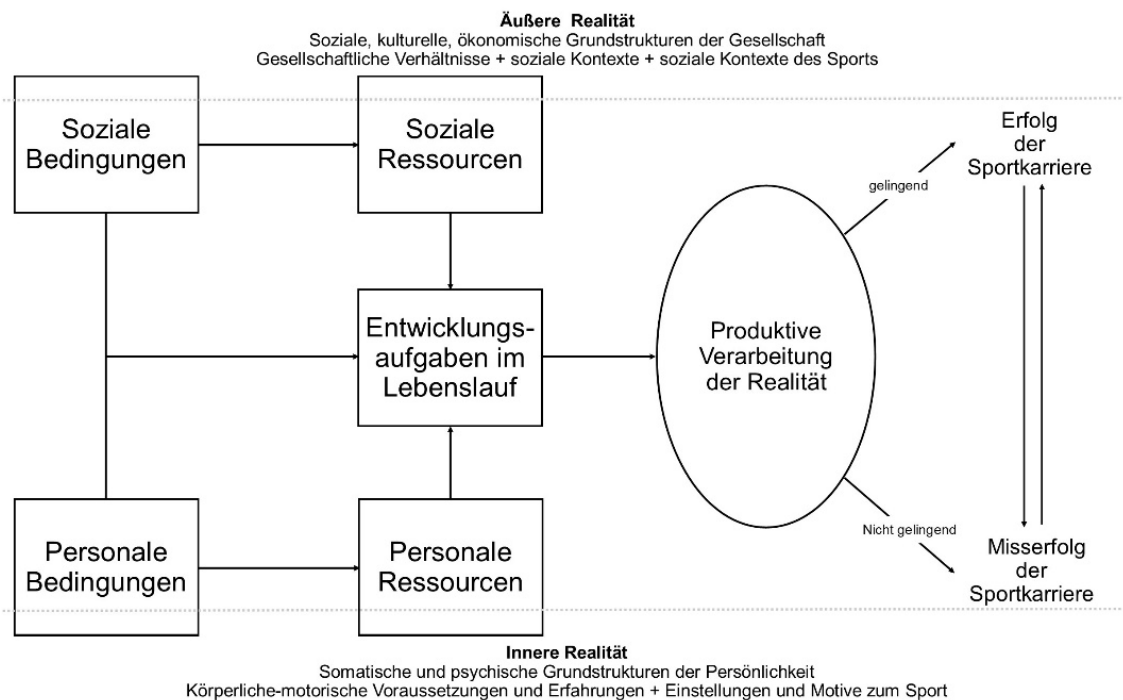


Abbildung 1: Das Sozialisationsmodell (modifiziert nach: Hurrelmann & Richter, 2013)

Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (MpR) bildet die Basis der Abbildung. Dieser metatheoretische Bezugsrahmen „definiert den Modus der Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen, der sich aus der produktiven Verarbeitung der inneren und der äußeren Realität ergibt. [...]. Die Realitätsverarbeitung ist produktiv, weil ein Mensch sich stets aktiv mit seinem Leben auseinandersetzt und auf immer neue Handlungsherausforderungen stößt“ (Hurrelmann, 2021, S. 130). Zur Unterstützung des analytischen Zugangs zum Material werden insbesondere die aus diesem Modell generierten zehn Prinzipien (Hurrelmann, 2021) angewandt, welche in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst werden und im Ergebnisteil vertieft beschrieben werden.

1. Prinzip	Verhältnis von innerer und äußerer Realität – soziale, körperliche und Anlagefaktoren spielen zusammen und treten in eine Wechselbeziehung ein
2. Prinzip	Produktion der eigenen Persönlichkeit – Menschen produzieren ihre Entwicklung, weil sie eine Verarbeitung der inneren und äußeren Realität vornehmen
3. Prinzip	Bewältigung lebenslaufspezifischer Anforderungen der Realitätsverarbeitung – jeder Lebensabschnitt beinhaltet normierte Bewältigungsanforderungen
4. Prinzip	Bildung der Ich-Identität – Ausgleich der Spannungen zwischen persönlicher Individuation und sozialer Integration, um eine stabile Identität aufzubauen
5. Prinzip	Persönlichkeitsentwicklung im Lebenslauf – in <i>jedem</i> Lebensabschnitt ergeben sich unterschiedliche Anforderungen an die Verarbeitung der Realität
6. Prinzip	Bedeutung der Familie für die Sozialisation – als primärer und wichtigster Sozialisationskontext, der sich in den vergangenen Jahrzehnten rasant verändert
7. Prinzip	Bedeutung der Bildungsinstitutionen – als sekundäre Sozialisationsinstanz mit Qualifikations-, Selektions- (Auslese-) und Allokationsfunktion (Statuszuweisung)
8. Prinzip	Bedeutung der alltäglichen Lebenswelt für die Sozialisation – Menschen leiten aus ihren alltäglichen Erfahrungen in informellen zentrales Realitätswissen ab
9. Prinzip	Bedeutung intersektionaler Ungleichheiten – Ungleichverteilung von Ressourcen bedingt die lebenslang andauernde Ungleichverteilung von Lebenschancen
10. Prinzip	Gestaltung und Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen – die nachwachsende Generation übernimmt die Aufgabe der Krisenbearbeitung

Tabelle 1: Sozialisationsmodell (Hurrelmann, 2021)

## Methodik

Ein qualitativer Ansatz wurde als der angemessenste angesehen, um mit einer entsprechenden Tiefe die Fragestellung anzugehen. Im Rahmen dieses Projekts wurden zehn Interviews zum Thema *Flucht und Leistungsfußball* geführt. Davon sind zwei Ansprechpartner Fußballexperten ohne Migrationshintergrund, die anonym bleiben wollen. Alle anderen Interviewten sind Fußballer mit einem Fluchthintergrund. Drei davon sind vor langer Zeit als Kind migriert oder in Deutschland geboren. Die anderen haben eine rezente Fluchtgeschichte, die im Rahmen der sogenannten Flüchtlingskrise aus Syrien und dem Iran erfolgte. Um diese Ansprechpartner zu rekrutieren, wurden alle Fußballer durch eine Internetrecherche identifiziert und angeschrieben, deren Fluchthintergrund bekannt ist und die zwischen Bezirks- und 1. Bundesliga in Fußball aktiv sind oder waren. Circa ein Drittel der Befragten stimmten zu, an der Studie mit einem Online-Interview teilzunehmen. Da die Fußballer zum Teil Personen des öffentlichen Lebens sind und ihr Fluchthintergrund weitläufig bekannt ist, können auch die richtigen Namen (nach Einholung des Einverständnisses) für den Bericht genutzt werden.<sup>5</sup> Die Teilnahme am Projekt war freiwillig und das Projekt erhielt ein positives Votum der Ethikkommission der TU Dortmund. Alle Schritte der Studie wurden sowohl unter gesetzlichen als auch unter ethischen Gesichtspunkten als unproblematisch eingestuft. Um Datensicherheit zu gewährleisten, wurden die Datensätze in einem passwortgeschützten Ordner gespeichert.

<sup>5</sup> Vor einer Veröffentlichung müsste der Bericht bezüglich der Anonymisierung überarbeitet werden.



Im Folgenden werden die drei Typen von Studienteilnehmer gelistet:

Fußballexperten:

- Erster Experte (MA Sportwissenschaft und Athletiktrainer in einer Bundesligamannschaft)
- Zweiter Experte (MA Sportwissenschaft und Schiedsrichter auf Regionalliganiveau)

Vor langer Zeit migriert oder in Deutschland geboren:

- Neven Subotic (letzter Verein: SCR Altach, 1. Liga Österreich)
- Fadhel Morou (letzter Verein: SV Straelen, Regionalliga West)
- Mamadi Keita (FC Puch, Salzburger Liga)

Während der Flüchtlingskrise migriert:

- Mohamad Awata (SV Heimstetten, Regionalliga Bayern)
- Yasir Hamdan (FSV Waiblingen, Bezirksliga Rems/Murr)
- Basel Hawwa (Oranienburger FC Eintracht, Brandenburgliga)
- Ahmad Jafari (VfB Homberg, Regionalliga West)
- Mohamad Mouma (SF Friedrichsdorf, Hessenliga)

Obwohl alle Interviews höchst interessante Informationen enthalten und alle als Informations- und Kontrastierungsquellen benutzt wurden, fokussieren sich die Analysen dieses Berichtes auf die Gruppe der rezent migrierten Fußballer. Diese kleine und heterogene Stichprobe ist geeignet, um die Ziele des Artikels mit der nötigen Tiefe zu erforschen. Methodologisch orientieren sich die narrativen Interviews an Ansätze der Biografie- und Expertenforschung (Hoerning, 2000; Lutz, Schiebel & Tuidier, 2018; Schütze, 1983). Das offene narrative Interview bietet die Möglichkeit lange und tiefgründige Einblicke in das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu erschaffen. Aufgrund der COVID-19 Pandemie wurden alle Interviews durch Videotelefonie (via Zoom) innerhalb eines Zeitrahmens von zwei Monaten in 2021 durchgeführt und aufgenommen (inklusive Video). Die Interviews dauerten jeweils zwischen einer und zweieinhalb Stunden und wurden, sowohl für den Befragten als auch für den Interviewer, in Fremdsprache (Englisch und Deutsch) geführt. Die Sprachkenntnisse der Teilnehmer ermöglichten jedoch in allen Fällen eine fließende Kommunikation und ein hohes Maß an Verständnis. Der Hauptautor dieses Artikels führte alle Befragungen durch. Um eine einseitige Interpretation des Materials und die Dominanz der Perspektive eines Forschers zu vermeiden, wurden die Videos und Transkripte mit weiteren Wissenschaftler:innen ausgewertet.

Zur Betrachtung der Daten wurde ein Ansatz der qualitativen Inhaltsanalyse verwendet, der auf den methodischen Richtlinien für die Analyse von Interviews nach Mayring (2015) basiert. Dieser Ansatz lässt sich in die interaktiv-hermeneutische Gruppe einordnen und ermöglicht ein Auswertungsverfahren für qualitative Daten, das theorie- und regelgeleitet sowie methodisch kontrolliert erfolgt (Krippendorff, 2004). Videoanalysen haben den Vorteil, dass durch wiederholtes Abspielen die Präzision der Analyse und die Anwendbarkeit von Gütekriterien verbessert werden können (Mayring & Brunner, 2009). Diesbezüglich wurde ein systematisches Regelwerk genutzt, um Videopassagen zu einer Gruppe von zuvor ausgewählten Themen zu kategorisieren, zusammenzufassen und zu interpretieren. Zu diesem Zweck wurden die Inhalte der Videos durch ein System von Kategorien kodiert, das a priori durch die Forschungsfragen und die Sozialisierungstheorie festgelegt wurde (Mayring, 2015, S. 59). Die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Material impliziert jedoch ein Hin- und Herpendeln zwischen deduktiver und induktiver Analyse sowie die Entwicklung weiterer

Kategorien aus dem Material. Die Sportkarrieren der geflüchteten Fußballer und insbesondere die Einflüsse zwischen Lebensphasen, kritischen Ereignissen und Sportsozialisation werden im Ergebnisteil erläutert.

## **Ergebnisse**

Obwohl manche Kontaktaufnahmen scheiterten und die Terminfindung Schwierigkeiten mit sich brachte, waren alle Interviews lang, tiefgehend und teilweise emotional. Ein Bedarf an großer Steuerung vonseiten des Interviewers war dabei nicht erforderlich. Von den zehn Interviews wurden die Hälfte mit Leistungsfußballern geführt, die im Kontext der „Flüchtlingskrise“ nach Deutschland migriert sind. Diese Interviews liegen im Fokus der folgenden Diskussion, wobei die Informationen der drei obengenannten Gruppen trianguliert und miteinbezogen wurden. In Abwesenheit eines festen Leitfadens tauchen in diesen biografischen Narrationen die folgenden vier Themenschwerpunkte auf:

1. Biografie
  - a. Kindheit und Jugend
  - b. Krieg und Flucht nach Europa
  - c. Ankunft im neuen Land und aktuelle Situation
2. Sportkarriere
  - a. Beginn und Leistungsphase im Heimatland
  - b. Kriegsbedingte Sportpause und Sport während der Flucht
  - c. Karriereverlauf in Deutschland und Situation im aktuellen Verein
3. Soziale Beziehungen
  - a. Eigene Familie und Verwandtschaft
  - b. Freunde
  - c. Mannschafts- und Sportskollegen
4. Einstellung in Bezug auf
  - a. Misserfolg, Scheitern und Pech
  - b. Erfolg, Selbstverwirklichung und Glück
  - c. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Diese Themen sind geeignet, um die Hauptfrage „Wie lassen sich Sportbiografien von geflüchteten Leistungsfußballern beschreiben?“ des Forschungsprojekts anzugehen. Um die Komplexität zu reduzieren, wird in diesem Kapitel auf die folgenden zwei untergeordneten Fragen eingegangen:

1. Wie verstehen Leistungsfußballer den gegenseitigen Einfluss zwischen ihrer Flucht und ihrer Sportkarriere?
2. Welche Hauptfaktoren beeinflussen die Integration von geflüchteten Leistungsfußballern im Fußball im neuen Land?

Die Analyse und sozialisationstheoretische Interpretation der einzelnen Subthemen erlauben im abschließenden Kapitel der Hauptfragestellung nachzugehen und Vorschläge zu formulieren, um geflüchtete Fußballer im und durch den Fußball zu unterstützen.

### ***Erste Frage: Gegenseitiger Einfluss zwischen Flucht und Sportkarriere***

Das dritte und fünfte Prinzip des MpRs spielen eine zentrale Rolle für dieses Kapitel. Prinzip drei besagt,

„dass in jedem Lebensabschnitt Erwartungen an die Verarbeitung der Realität vorhanden sind. Diese sind gesellschaftlich mehrheitlich akzeptiert und gelten als Normen der Entwicklung. Im Lebenslauf kommt es damit zu einer ständigen Konfrontation mit neuen Situationen, die jeweils mit angemessenen Formen des Handelns bewältigt werden müssen“ (Hurrelmann, 2021).

Das fünfte postuliert,

„dass sich in jedem Lebensabschnitt unterschiedliche Anforderungen an die Verarbeitung der Realität ergeben, die an die Veränderungen der inneren und äußeren Realität gekoppelt sind. Durch die Verlängerung der Lebensdauer und die heute typischen Anforderungen der individualisierten Lebensführung stehen steigende biografische Freiheitsgrade den Individuierungszwängen gegenüber. Deswegen ist die Persönlichkeitsentwicklung trotz der elementaren Fundierung, die sie in Kindheit und Jugendalter erfährt, nie abgeschlossen.“ (Hurrelmann, 2021).

Bei der Frage „Wie verstehen Leistungsfußballer den gegenseitigen Einfluss zwischen ihrer Flucht und ihrer Sportkarriere?“ muss zwischen den Wechselwirkungen, die generell typisch für Leistungssportler sind und jenen, die für einen geflüchteten Spieler typisch sind, unterschieden werden. Normalerweise wird in der Sozialisationstheorie stark an die Altersstufe angeknüpft, um Phasen der Sozialisation zu betrachten (Mühler, 2008). Aus analytischen Gründen und um die Relevanz der Umwelt in der Biografie der Interviewten hervorzuheben, werden in diesem Kapitel die Phasen eng am Prozess der Zwangsmigration betrachtet. Unterschiedliche und zum Teil überlappende Phasen der Biografien werden in den nächsten vier Abschnitten beschrieben.

### *Frühe Sportsozialisation*

#### 1. Anonymisierte Interviewpassage: 0:02:08-0:02:43

Interviewer: „Okay, dann wie uh wie alt warst du als du den ersten Ball gekickt hast und wo?“

Interviewter: „Äh in Aleppo. Mein Vater war mein Vorbild. Ist Nationalmannschaft, er ist in Nationalmannschaft gespielt, zehn Jahre und er ist mein Vorbild. Und er ist, er hat mich gebracht zum Club [...] in Aleppo als ich sieben Jahre alt war.“

Die meisten interviewten Fußballer kamen mit dem Fußballspielen zunächst auf der Straße als Freizeitbeschäftigung in Berührung. Dabei wurden sie in einigen Fällen durch Familienmitglieder sozialisiert, die zum Teil Leistungsfußballer waren. Die Relevanz der „primären Sozialisationsinstanzen“ in dieser Phase, vereint die Biografie vieler Spitzenathleten (Delaney & Madigan, 2009). Die Befragten haben ihre organisierte fußballerische Ausbildung im Alter zwischen sechs und 13 Jahren im Fußballverein begonnen. Dabei sind die meisten Interviewten in der Jugend unmittelbar zu einem Fußballverein aus der ersten Liga gekommen.<sup>6</sup> An dieser Stelle ist jedoch anzumerken, dass sich das fußballerische Ausbildungssystem in Syrien und dem Iran maßgeblich von dem in Deutschland unterscheidet. Die Kinder beginnen in beiden Ländern später als in Deutschland mit dem Fußballspielen im Verein. Zudem sind die

---

<sup>6</sup> Die individuellen Karriereverläufe sind den Daten im Anhang zu entnehmen.

Altersklassen in Syrien zweijährig angelegt, während in Deutschland insbesondere in den Nachwuchsleistungszentren jahrgangsweise ausgebildet wird. Weiterhin gibt es im Iran für talentierte Spieler sogenannte Jugendakademien, für die man sich durch groß angelegte Leistungstests qualifizieren muss. Mithilfe von Kooperationen und weiteren Leistungstests kann ein Spieler schließlich zu einem professionellen Verein gelangen.

Die professionelle Fußballkarriere im Herrenbereich begann meistens in sehr frühem Alter zwischen 16 und 18 Jahren. Alle Interviewpartner haben in den ersten nationalen Ligen und zwei sogar für die Nationalmannschaft gespielt. Obwohl das Leben der Befragten durch den Profifußball sehr geprägt wurde, haben einige parallel eine akademische bzw. berufliche Ausbildung absolviert.

### *Zeit vor der Zwangsmigration*

2. Anonymisierte Interviewpassage: 0:10:33-0:11:40

Interviewer: „Which influence did have the war on your sport career?“

Interviewer: „No, I was [...] when the war starts, I stopped the football, [...] I not play again and then I stay in my city from 2011 to 2013. I left Syria to Jordan and then I came back to the same city but every, all my, my way was uh illegally, if you know.“

Interviewer: „Uh between 2011 and 2013 you never played?“

Interviewer: „No.“

Interviewer: „No. And why?“

Interviewer: „Because every time, you know, the flying come to my city and then bombard every every every every second“

Ein Interviewter musste aufgrund politischer Verfolgung sein Heimatland verlassen. Da er sich über diese Zeit nicht äußern wollte, lässt sich diese Phase in seiner Biografie an dieser Stelle nicht rekonstruieren. Für alle Leistungsfußballer aus Syrien stellte der im Jahr 2011 beginnende Bürgerkrieg eine Zwangspause vom organisierten Fußball dar, weil das nationale Fußballsystem in bestimmten Regionen zusammengebrochen ist. Ohnehin lagen viele Städte in Trümmern und die Befragten durften bzw. konnten ihre Stadt oder Wohnung nicht mehr verlassen. Alle syrischen Interviewpartner haben dramatische Erfahrungen mit dem Krieg erleben müssen, die in den Interviews durch einen emotionalen Erzählstil geprägt sind. Dazu gehört eine radikale Verschlechterung der Lebenslage, die in einem Fall bis zur Hungersnot führte, sowie die permanente Angst um die Sicherheit, z.B. durch Bombenangriffe. Insbesondere der Verlust von Familienmitgliedern und nahen Freunden infolge des Krieges stellen tief schmerzhaft Erfahrungen dar. Solche Kriegserlebnisse können biopsychosoziale Belastungen verursachen, die auch das zukünftige Leben beeinflussen können. Zu dieser Zeit haben die Befragten versucht sich durch individuelles Training, in Form von Lauf- und Krafttraining sowie informellem Fußballspielen mit Freunden, fit zu halten. Allerdings war der Fußball zum damaligen Zeitpunkt nur bedingt möglich und spielte in der aktuellen Lage eine nebensächliche Rolle. Denn die Unterstützung der Familie und das eigene Überleben hatte oberste Priorität, sodass der Krieg letztendlich den zentralen Fluchtgrund für die syrischen Leistungsfußballer darstellte.

### *Flucht nach Europa*

#### 3. Anonymisierte Interviewpassage: 1:00:45-1:01:19

Interviewer: „Wir haben um drei Uhr nachts gefahren und es war so so kalt, aber musst schon halt warten [...], denn es darf keiner dich sehen [...], dann die vielleicht bringen dich nach Syrien zurück. [...]. Und wir waren so über 70 Leute in diese Boot und es war 10, nur 10 Meter lang und alle Leute, jeder sitzt nebeneinander.“

Die Flucht aus dem Heimatland nach Deutschland vollzog sich auf unterschiedliche Weise. Manche sind auf unmittelbarem Weg ohne längere Aufenthalte nach Deutschland geflüchtet. Ihr Fluchtweg erstreckte sich über mehrere Wochen und führte über die Mittelmeer- und Westbalkanroute bzw. mit dem Flugzeug zunächst nach Serbien. Die Mehrheit hat während ihrer Flucht Zwischenstationen in verschiedenen Aufnahmeländern vollzogen, sodass sich die Flucht insgesamt über mehrere Jahre erstreckte. Dazu gehörte in allen Fällen die Türkei, wo die Befragten Vereinsfußball auf unterschiedlichen Niveaus spielten. Jedoch haben die Interviewten aufgrund der instabilen Lebenslage, mangelnden finanziellen Ressourcen und beruflichen Verpflichtungen ihr Fußballengagement schnell beendet und die Türkei verlassen. Über die östliche Mittelmeer- und Westbalkanroute sind sie ebenfalls nach Deutschland geflüchtet. In den Erzählungen sind alle Fluchtwege als höchstgefährlich beschrieben worden. Neben den Gefahren und Belastungen durch dieses Erlebnis, stellte die Flucht eine weitere Auszeit vom Fußball dar. Zusammengenommen erstreckte sich die Zwangspause vom organisierten Fußballs zwischen sieben Monaten und mehreren Jahren.

### *Karriere nach der Migration*

#### 4. Anonymisierte Interviewpassage: 0:13:40-0:14:21

Interviewer: „Wie war es wieder einzusteigen nach einem Jahr Pause? [...]“

Interviewer: „[...] Ich hab alleine trainiert, ich hab, ja wenn du so alleine trainierst ohne Mannschaft und so, das ja, das ist nur für das du fit bleibst. Aber du brauchst diese Bälle, so spielen mit Spieler und so Kontakte, damit du so wiederkommst und sowas ja. Ja, aber so ist wirklich, ich hab den Fußball vergessen.“

Bei der Ankunft in Deutschland hatten die Geflüchteten die Hoffnung auf ein besseres Leben und das Ziel ihre Profifußballkarriere weiterzuführen. Doch zunächst mussten sie die behördliche Aufnahme-prozedur durchlaufen, indem sie in einer Flüchtlingsunterkunft untergebracht wurden. In solchen Aufnahmeeinrichtungen besteht oftmals lediglich die Möglichkeit sich mit Lauf- und Krafttraining individuell fit zu halten. Jedoch konnten manche von ihnen auf umliegenden Fußballplätzen auch fußballspezifisch trainieren bzw. freizeitmäßig Fußballspielen. Durch das Warten auf die Aufenthaltsgenehmigung war eine unmittelbare Partizipation in einer Fußballmannschaft nicht möglich. Somit stellt die Zeit in den Aufnahmeeinrichtungen eine weitere mehrmonatige Auszeit vom organisierten Fußball dar, während die Ungewissheit über den Aufenthaltsstatus als eine zusätzliche Belastung angesehen werden kann.

Nichtsdestotrotz haben alle Geflüchtete in Deutschland wieder den Weg in den organisierten Fußball gefunden, wo sie aktuell in verschiedenen Regionen von der Bezirks- bis zur Regionalliga aktiv sind. Daraus geht allerdings hervor, dass keiner der geflüchteten Fußballspieler gegenwärtig auf professionellem Niveau spielt. Die möglichen Gründe, Faktoren, Einflüsse und Herausforderungen werden im folgenden Kapitel mithilfe der zweiten Fragestellung erörtert.

### ***Zweite Frage: Haupteinflussfaktoren für die Integration im Fußball im neuen Land***

Im Kontext der Sozialisation fokussiert sich das siebte Prinzip des MpRs auf die Ebene der sekundären Sozialisationsinstanzen, die neben Institutionen des Erziehungs- und Bildungssystems auch Sportvereine einschließen. All diese Instanzen haben zum einen:

„eine Qualifikationsfunktion, zum anderen eine Selektions- (Auslese) und Allokationsfunktion (Statuszuweisung) [...]. Durch sekundäre Sozialisationsinstanzen werden die Erfahrungsräume erweitert und es werden erstmals verlässliche Interaktionsräume außerhalb der Familie geschaffen“ (Hurrelmann, 2021).

Darüber hinaus fügt das neunte Prinzip bezüglich der intersektionalen Ungleichheiten an, dass

„auch hochentwickelte Wohlstandsgesellschaften [...] durch ein großes Ausmaß an ökonomischer, sozialer und kulturell-symbolischer Ungleichheiten gekennzeichnet [sind]. Dadurch kommt es zu Unterschieden in den Sozialisationsprozessen der Bevölkerungsgruppen. Existierende Ungleichheiten bedingen die Tendenz zur Reproduktion von einer Generation zur nächsten durch das Zusammenspiel von Praktiken der Selbst- und Fremdeliminierung“ (Hurrelmann, 2021).

Durch die Frage „Welche Hauptfaktoren beeinflussen die Integration von geflüchteten Leistungsfußballern im Fußball im neuen Land?“ wird untersucht, wie das MpR Eliteathleten mit einem Fluchthintergrund nach deren Umsiedlung angepasst wird, um eine Re-Inklusion in den Vereinsfußball zu schaffen. Die vorherigen sportlichen und außersportlichen Sozialisationsprozesse sowie die psychophysischen Eigenschaften der geflüchteten Leistungsfußballer im Zusammenhang mit der geänderten Umwelt, stellen neue und schwierige Handlungsherausforderungen dar. Im Folgenden werden die identifizierten Faktoren beschrieben, welche die Re-Inklusion in den Fußball nach der Migration der Interviewten maßgeblich beeinflussen.

#### *Zeit*

5. Anonymisierte Interviewpassage: 0:16:02-0:16:19

Interviewter: „Aber ich weiß mit 22 schwer, es ist schwer Profi zu werden, weil du siehst doch jetzt die Fußballspieler mit 16 und 17 Profis werden.“

Im Hinblick auf die Zeit kann zwischen diachroner und synchroner Zeit unterschieden werden. Bezüglich der diachronen Zeit spielt das (Trainings-)Alter des Fußballers eine wichtige Rolle. Denn davon ist abhängig, inwieweit die Fußballkarriere weiter verläuft oder ob sie generell fortgeführt wird. Dabei kann unter der Voraussetzung der gegebenen Leistungsfähigkeit die allgemeine Beziehung festgestellt werden: Je jünger ein:e Athlet:in ist, desto größer die Chancen auf eine erfolgreiche und hochklassige Sportkarriere. Denn der Höhepunkt der sportlichen Leistung ist zeitlich begrenzt, sodass das Alter ein entscheidendes Kriterium hinsichtlich des Interesses von professionellen Fußballvereinen darstellt. In Bezug auf den Fußball weisen die fünf geflüchteten Leistungsfußballer mit einer Altersspanne von 28 bis 31 Jahren kein junges Alter mehr auf. Diesen Umstand sind sich alle Befragten bewusst, wodurch ein Großteil der Befragten ihre sportlichen Ambitionen im Hinblick auf das Liganiveau im Laufe der Zeit angepasst haben. Jedoch wird in den Interviews deutlich, dass neben dem biologischen Alter weitere diachrone Zeiten eine Rolle spielen, wie z.B. die Dauer der

fußballspezifischen Auszeit aufgrund der Migration. Darüber hinaus ist auch die synchrone Zeit relevant. Denn Alltagsroutinen und neu gesetzte Prioritäten können die Teilnahme an einem regelmäßigen, intensiven und zeitaufwendigen Training verhindern. Dabei handelt es sich auch um typische Elemente, die im direkten Bezug zu der Zwangsmigration stehen, wie beispielsweise das Erlernen der Sprache sich um weitere Familienmitglieder zu kümmern, bürokratische Pflichten zu erledigen und Geld zu verdienen.

### *Leistungsniveau*

#### 6. Anonymisierte Interviewpassage: 0:18:36-0:19:04

Interviewer: „Äh deshalb würde ich sagen, dass es schwieriger geworden ist in den letzten 30 Jahren in den Profifußball reinzukommen, weil es nochmal ganz andere Bedingungen sind, Professionalität ist [...] hinzugekommen, das es sehr schwierig erlaubt jetzt ein Spieler aus einer Liga, die jetzt nicht zu den Top-Ligen gehört mit aufzunehmen.“

Der Bericht betrachtet das Leistungsniveau als strikt gekoppelt an die produktive Verarbeitung der Realität und ist zugleich ein entscheidender Faktor für die Weiterführung und den Erfolg der Sportkarriere. Die Daten dieser Studie erlauben keine Einschätzung der Leitungsfähigkeiten der Interviewten. Deren erzählte Selbsteinschätzung und das aktuelle Liganiveau sind die einzigen Informationen, die diesbezüglich verfügbar sind. Die Bundesliga gehört zu den fünf besten Fußballligen in Europa. Somit ist es für jeden Leistungsfußballer außerhalb des Systems aufgrund des enormen Konkurrenzkampfes sehr schwierig unmittelbar im Profibereich einzusteigen. Das gilt besonders dann, wenn ein Spieler aus einer Liga, wie die syrische und die iranische kommt, die nicht zu den weltweiten Top-Ligen gehört. Die höhere Professionalität und Qualität äußern sich u.a. in der Bekanntheit, den wirtschaftlichen Verhältnissen, der Infrastruktur der Vereine inklusive Platzbedingungen und der Qualität des fußballerischen Ausbildungssystems. Letztgenanntes gepaart mit gezieltem Scouting im Jugendbereich führt dazu, dass die Liganiveaus unterhalb der Bundesliga ebenfalls eine hohe Qualität aufweisen. Nichtsdestotrotz waren alle fünf geflüchteten Interviewpartner vor der Migration im Profifußball aktiv und sind der Meinung, dass ihr fußballerisches Leistungsvermögen ausreichend ist, um mindestens in der Regionalliga spielen zu können. Zur Verdeutlichung der eigenen fußballerischen Qualität verweisen viele der Befragten auf ehemalige Mitspieler aus ihrem Heimatland, die weiterhin als Profifußballer in anderen Ländern aktiv sind. Allerdings sind sich die Befragten bewusst, dass die Trainingsintensität und -häufigkeit die fußballerische Leistungsfähigkeit enorm beeinflusst. Somit müssen sie ihr gesunkenes Leistungsniveau infolge der monate- bzw. jahrelangen fluchtbedingten Zwangspause erst sukzessive wieder aufbauen. Die Trainingshäufigkeit steht jedoch in Abhängigkeit zu der Ligazugehörigkeit und nimmt mit absteigendem Liganiveau des Vereins ab. Dementsprechend wird ein professionelles, tägliches Mannschaftstraining nur im Profibereich bzw. bei einzelnen Vereinen in der Regionalliga gewährleistet. Diese Trainingsdiskrepanz kann von den Spielern selbst, durch Kraft-, Fitness- und individuelles Fußballtraining nicht ausgeglichen werden.

## *Netzwerk*

### 7. Anonymisierte Interviewpassage: 0:20:18-0:21:12

Interviewer: „Und nachher habe ich nur an Fußball so äh so gedacht, dass ich nur Fußballspielen versuche, dass ich versuche und so vielleicht klappt bei mir. Und ich habe viele Leute gefragt hier und hier und ich gehe überall. Ich brauch nur eine, nur eine so Probetraining, ich brauche nur so eine Chance und das war auch in Deutschland sehr schwierig. Eine, eine Deutscher hat mir gesagt, wenn du ein Profi werden willst, dann du, du brauchst einen Vitamin B. [...] und das war auch diese schlimme Antwort für mich, weil ich kenne auch keine Leute, weil wie... wie kennt man Leute in Deutschland?“

Auf der Interaktionsebene spielt die unmittelbare soziale Umgebung eine entscheidende Rolle für die Persönlichkeitsentwicklung. Die radikal veränderte soziale Umwelt stellt ein weiteres relevantes Problem dar. Soziale Beziehungen im Aufnahmeland sind außerordentlich hilfreich für einen sportlichen Neuanfang im organisierten Fußball. Aus den Interviews geht hervor, dass bereits ein Probetraining bei einem Verein auf hohem Amateurniveau ohne interne Kontakte äußerst schwierig zu bekommen ist. Das fehlende soziale Netzwerk der geflüchteten Fußballer in Deutschland liefert einen Erklärungsansatz dafür, dass die meisten Interviewten in unteren Amateurligen einsteigen mussten. Im Gegensatz dazu ist es einem Interviewpartner mithilfe einer persönlichen Ansprechperson in Deutschland gelungen, ein Probetraining bei einem Regionalligaverein zu erhalten. Da dieses erfolgreich lief, hat sein fußballerischer Einstieg unmittelbar auf dem höchsten Amateurniveau stattgefunden, auf dem er sich auch heute noch befindet. Die geflüchteten Fußballer, die keine Kontaktpersonen hatten, mussten selbständig nach Fußballvereinen recherchieren, Kontakt aufnehmen, für ein Probetraining anfragen und zahlreiche Absagen hinnehmen. Auch wenn die selbständigen Recherchen und Kontaktaufnahmen zu Vereinen in vielen Fällen erfolglos verliefen, wird das persönliche Zugehen auf die Vereine von den meisten Interviewpartnern als wichtige Handlung bei der Vereinssuche beschrieben. Trotz allem wird auch im Amateurbereich der Kontakt zu Vereinen, z.B. bei Vereinswechseln, grundsätzlich durch Einzelpersonen, wie Freunde, ehemalige Trainer und Mitspieler sowie Vereinsvertretern, hergestellt. Die Vermittlung zu Profivereinen ist als unrealistisch anzusehen, selbst wenn ein Fußballspieler, wie im Fall von zwei Interviewpartnern, einen Berater besitzt.

## *Fußballvereine*

### 8. Anonymisierte Interviewpassage 0:22:20-0:22:55

Interviewer: „Die normalen Mannschaften, vor allem die Professionellen, die haben ihren Trainingsbetrieb, ihren Arbeitsbetrieb. Dass zwischendurch mal jemand kommt und Probetraining macht ist selten. Da muss es schon einen sehr sehr guten Grund geben, weil sodass der Verein eine Not hat für diesen Spieler. In den unteren Ligen, ich glaube, da sind die flexibler, weil die in Anführungsstrichen auch nicht so professionell sind, dass sie dann aus dem Alltag rauskommen.“

Als organisierte Sozialisationsinstanz zwischen der Institutions- und Interaktionsebene haben Fußballvereine für die Karrieren von Fußballern eine hohe Relevanz. Trotz einer theoretischen Offenheit praktiziert das deutsche Fußballsystem Ethnizität-basierte Exklusionsstrategien (Müller, 2009; Nobis, Gomez-Gonzalez, Nessler & Dietl, 2021). In Bezug auf den deutschen Profifußball berichteten die Befragten von einer vereinsseitigen Skepsis gegenüber Spielern, die einen Fluchthintergrund haben und in unteren Ligen spielen. Jedoch haben die Profivereine grundsätzlich einen geregelten Trainings- und Arbeitsbetrieb, in dem ein Probetraining die



absolute Ausnahme darstellt. In diesem Zusammenhang könnten selektive Ausnahmen bei Probetrainings zu einer problematischen Dynamik führen, da die Vereine allen anderen ambitionierten Fußballern erklären müssten, warum sie nicht an einem solchen Training teilnehmen dürfen. Ohnehin haben Profivereine meistens bereits volle Kader mit einer gewissen Altersstruktur, der hohe Kosten verursacht, sodass auch wirtschaftliche Aspekte eine Rolle spielen. Aus diesem Grund favorisieren Profivereine Investitionen in junge, entwicklungsfähige Spieler, die mithilfe von Scouting-Abteilungen aktiv gesucht werden. Dahinter verbirgt sich das Ziel, dass diese Spieler nach mehreren Jahren möglichst gewinnbringend transferiert werden sollen. Hingegen ist die Aufnahme von Geflüchteten für Profivereine u.a. unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht immer eine lohnende Investition. Dieser Aspekt deckt sich mit dem subjektiven Gefühl von einigen Befragten, dass Profivereine und zum Teil auch ambitionierte Amateurvereine kein ernsthaftes Interesse ihnen hatten. Demgegenüber ist die Zugänglichkeit zu Amateurvereinen oft unproblematischer. Bei der Aufnahme von geflüchteten Fußballern gilt grundsätzlich die Korrelation: Je niedriger das Amateurniveau, desto einfacher die Aufnahme in den Verein. Aus diesem Grund sind drei der Befragten in unteren Ligen eingestiegen. Um sich höherklassigen Vereinen zu präsentieren, müssen die geflüchteten Fußballer dann zunächst ihre fußballerische Qualität durch regelmäßige Einsätze und konstant gute Leistungen unter Beweis stellen. Sollte dies gelingen, findet die Kontaktaufnahme zum Spieler im Allgemeinen von der Vereinsseite durch Trainer:innen oder Vereinsverantwortliche, statt. Der umgekehrte Weg ist eher als Ausnahme anzusehen, was für Geflüchtete eine besondere Problematik darstellt.

Im Falle eines gelungenen Zugangs stellt die erfolgreiche Integration von Geflüchteten in die deutschen Vereine, unabhängig vom Liganiveau, eine weitere Herausforderung dar. In diesem Zusammenhang sehen nahezu alle der Befragten das Erlernen der deutschen Sprache als wichtigen Bestandteil an, um sowohl auf dem Spielfeld und innerhalb des Vereins als auch in der Gesellschaft integriert zu werden. Denn das Beherrschen der Sprache ist nicht nur ein Indikator für eine erfolgreiche Integration, sondern fördert zudem auch den Aufbau von sozialen Beziehungen innerhalb und außerhalb des Fußballvereins.

### *Persönliche Situation*

9. Anonymisierte Interviewpassage: 0:49:55-0:50:46

Interviewer „Das heißt, du hast keine Ansprüche jetzt quasi so höher zu spielen oder das doch zu versuchen?“

Interviewter: „Ich kann 100 %, aber ich hab dir gesagt, jetzt hast du keine Zeit, hast keine Zeit mehr, weil wenn du eine Familie hast ist es schwer, schwer. Wenn du ein Angebot zum Beispiel bekommst von, sagen wir mal so, Dortmund, Nähe von Dortmund, Regionalliga oder so. Wie gehst du dahin?“

„Die Entwicklungsaufgaben im körperlichen, psychischen, sozialen und ökologischen Bereich müssen jeweils – mit Unterstützung der sozialen Umwelt einschließlich gezielter Bildungsimpulse – angemessen bewältigt werden damit positive Impulse für die Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheitsdynamik entstehen“ (Hurrelmann & Richter, 2013). Diese Bewältigung ist sicherlich in den obengenannten Phasen vor, während und nach der Zwangsmigration erschwert. Die direkten und indirekten Konsequenzen dieser Ereignisse auf die persönliche Situation haben weiterhin das Potential, die positive Entwicklung der Persönlichkeit, der Gesundheit und der Sportkarriere zu hindern. Die persönliche Situation ist

gerade im Hinblick auf die Lebenslage und Lebensführung von besonderer Bedeutung für ein Fußballengagement der Geflüchteten. Jedoch ist diese von Fußballspieler zu Fußballspieler unterschiedlich und hängt von mehreren Faktoren ab. Die Befragten sind zwischen 2011 und 2018 nach Deutschland gekommen, zwei von ihnen gemeinsam mit nahestehenden Familienmitgliedern, während die anderen drei bei ihrer Ankunft allein waren. Gerade zu Beginn war die persönliche Situation der Geflüchteten von den behördlichen Zuweisungen zu den Aufnahmeeinrichtungen abhängig. Aus diesem Grund kommen für geflüchtete Fußballer zunächst nur Fußballvereine aus der direkten Umgebung in Frage. Nahezu alle Befragten sind über persönliche Kontakte, wie Freunde oder Trainer, zu umliegenden Vereinen auf unterschiedlichem Amateurniveau gelangt. Hingegen ist ein Interviewpartner zum Mannschaftstraining eines Oberligavereins gefahren, wo er nach mehrmonatigem Probetraining schließlich aufgenommen wurde. Aus den Interviews geht hervor, dass die Geflüchteten in Deutschland alle noch in naher Umgebung zu ihren zugewiesenen Regionen leben und dort im Verein Fußball spielen. Dies impliziert, dass die örtliche Distanz zwischen Wohnort und dem Standort des Fußballvereins auch weiterhin ein ausschlaggebendes Auswahlkriterium für die Vereinswahl darstellt. Dennoch wird die Vereinsuche bereits ab einem ambitionierten Amateurniveau durch die regionale Gebundenheit erheblich eingeschränkt. Ohnehin müssten für einen Wohnortwechsel aufgrund des Fußballspielens ebenfalls alle privaten, beruflichen und finanziellen Rahmenbedingungen gegeben sein, um einen Standortwechsel in Betracht zu ziehen. Allerdings stellt dies im Allgemeinen eher die Ausnahme dar. Mittlerweile sind drei der fünf Interviewten Vater geworden und haben eine eigene Familie gegründet. Zusätzlich haben die meistens Befragten mittlerweile einen beruflichen bzw. schulischen Alltag, sodass sich die sportlichen Ambitionen, mit Ausnahme von einem Interviewpartner, aufgrund der persönlichen Situationen verändert haben. Sie sehen den Fußball inzwischen als Hobby an, bei dem sie die Möglichkeit haben nebenbei Geld zu verdienen.

### *Ehrgeiz*

10. Anonymisierte Interviewpassage: 0:59:01-0:59:20

Interviewter: „\*Name eines anderen Interviewpartners\*, zum Beispiel, \*Name eines anderen Interviewpartners\*, der trainiert jeden Tag mehr als Profi, mehr als erste Liga. Jeden Tag 10 km läuft und so, aber für was? Und dann, was kommt? Kommt nichts. Niemand guckt zu ihm, niemand.“

Es wäre zu vermuten, dass die von den Interviewten erlebte Hindernisse einen demotivierenden Effekt haben und dass die Reduzierung der (sportlichen-) Ziele einen nötigen Teil der Bewältigungsstrategie nach der Zwangsmigration ausmachen. Es wurde aber beobachtet, dass „Geflüchtete [...] auch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft [verkörpern]. Denn Geflüchtete stellen sich mehr als jede andere Gruppe den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft im Kontext einer turbulenten Vergangenheit. Für junge Menschen mit Fluchthintergrund ist der Wunsch nach einer besseren Zukunft dringlicher, da sie nicht nur in einem neuen sozialen, kulturellen und geografischen Raum, sondern auch in einem neuen Erwachsenenraum eine sichere Zukunft aufbauen wollen“ (Brough, Gorman, Ramirez & Westoby, 2003). Der starke Wille nach der Flucht wieder Profifußball spielen zu wollen, verbindet alle Fälle und zeichnet die Fußballspieler aus. Auch wenn es unrealistisch erscheint, können Träume neben weiteren Faktoren zu einer positiv geprägten und funktionalen Lebenseinstellung beitragen. Denn durch

einen unbedingten Willen im Training und Spiel können andere fußballerische Schwächen und Trainingsrückstände ausgeglichen werden. Ähnliches gilt für den Willen und die Disziplin zusätzliche individuelle Trainingseinheiten zu absolvieren, um seine Leistungsfähigkeit zu steigern. Dieser bedingungslose sportliche Ehrgeiz ist bei den Interviewpartnern unterschiedlich stark ausgeprägt und liefert u.a. einen Erklärungsansatz für ihre unterschiedlichen Liganiveaus. Der Ehrgeiz in Bezug auf die Prioritätensetzung und dem Engagement in allen weiteren Lebensbereichen spielt ebenfalls eine signifikante Rolle, um Profifußballer zu werden. Daraus lässt sich ein weiterer Erklärungsansatz ableiten. Denn aus der Gesamtbetrachtung der Interviews geht hervor, dass sich die sportlichen Ambitionen hinsichtlich der Prioritätensetzung bei einigen aufgrund der fehlenden sportlichen Perspektive zugunsten der Familie und der beruflichen Zukunft, verschoben haben. Auch gab es Unterschiede in Bezug auf die Bestrebung eigenständig nach umliegenden Vereinen zu recherchieren und Kontakt aufzunehmen sowie die Bereitschaft große Entfernungen zum Training zurückzulegen. Dementsprechend können anhand der unterschiedlichen Facetten des Ehrgeizes in gewisser Hinsicht die differenten Liganiveaus erklärt werden. Ein letzter eher psychologischer Erklärungsansatz ist, dass die Fußballer eine *Sunk Cost Bias* erleben. Das *Sunk Cost Bias* beschreibt die menschliche Tendenz, ein Vorhaben weiterzuverfolgen, wenn bereits Zeit, Mühe oder Geld investiert wurde und unabhängig davon, ob die aktuellen Kosten den Nutzen überwiegen oder nicht. Gleichzeitig werden andere Möglichkeiten, die sich mit der Beendigung der Sportkarriere öffnen würden, unterschätzt.

### **Fazit und Diskussion**

Das vorliegende Projekt geht der Frage „Wie lassen sich Sportbiografien von geflüchteten Leistungsfußballern beschreiben?“ nach. Das Videomaterial aus zehn Interviews zum Thema *Flucht und Leistungsfußball* wurde inhaltsanalytisch erforscht und sozialisationstheoretisch interpretiert. Die Betrachtung dieses Materials zeigt, dass unterschiedliche Typen von Sportkarrieren im Kontext einer Zwangsmigration existieren, die sich erheblich unterscheiden können. Unter anderem spielt es eine große Rolle, ob der Athlet bereits im Ankunftsland geboren ist (Morou), im jungen Alter ins Ankunftsland migriert ist (Subotic und Keita) oder als Leistungsfußballer im Erwachsenenalter migriert ist (Hawwa, Awata, Hamdan, Jafari, Mouma). Für den letztgenannten Typ lässt sie sich die Forschungsfrage wie folgt zusammenfassend beantworten.

Sportkarrieren von geflüchteten Fußballern lassen sich unter Berücksichtigung von Migrationsphasen besser beschreiben anstatt anhand des Lebensalters. Denn diese kritischen Ereignisse sind entscheidend für die Entwicklung ihrer (Sport-)Biografien. Die beschriebenen Fälle zeigen, dass diese Ereignisse radikale Konsequenzen in allen Lebensbereichen verursachen. Unter anderem wird deutlich, dass die Zwangsmigration ein großes Hindernis für ihre Fußballkarriere gewesen ist. Aufgrund der erlebten Schwierigkeiten vor, während und nach der Migration konnten die Fußballer in einem entscheidenden Moment ihre Karrieren nicht fortsetzen. Trotzdem kann auch in diesem Kontext beobachtet werden, dass diese kritischen Lebensereignisse keinen Sportausstieg verursachten.

Bezüglich der sportlichen Re-Sozialisation im Aufnahmeland wird aus den Interviews deutlich, dass es den Fußballern oft nicht gelingt, ihr vorheriges Leistungsniveau wieder zu erreichen. Eine radikale Änderung des sozialen Kontextes und die Verschlechterung der

ökonomischen Lage scheinen hierbei die wichtigste Rolle zu spielen. Unterschiedliche Einflussfaktoren (Zeit, Leistungsniveau, Fußballvereine, persönliche Situation und Ehrgeiz) liefern spezifische Erklärungsansätze für das aktuelle Liganiveau der Befragten. Obwohl keiner der Befragten im Profibereich aktiv ist, befinden sich zwei davon auf Regionalliganiveau, welches am ehesten ein Fußballspielen mit professionellen Ambitionen widerspiegelt. Die drei anderen Befragten spielen in unteren bis mittleren Amateurligen, was neben den genannten Ausführungen auch mit ihrem Einstieg in den deutschen Fußball auf niedrigem Niveau zu erklären ist.

Unter anderem enthalten die biografischen Erzählungen viele Informationen über die Herausforderungen, die die geflüchteten Leistungsfußballer ausfechten mussten, um im deutschen Fußball unmittelbar auf möglichst hohem sportlichem Niveau einzusteigen. Das Material zeigt, dass das Leistungsniveau der Interviewten für sie keine Sicherheit darstellt, um schnell in einer für sie befriedigenden Liga zu spielen. Im Gegenteil sind alle Befragten der Meinung, dass sie ihr Potenzial in Deutschland bisher noch nicht zum Ausdruck bringen konnten. Diese Situation ist insofern bedauernd, weil ein schnelles und angemessenes Zusammenfinden von Spielern und Vereinen eine Win-Win-Situation bedeuten könnte. Besonders für die Geflüchteten würde ein solcher Einstieg zu einer signifikanten Beschleunigung ihres Integrationsprozesses führen. Gleichzeitig hätte dies positive Einflüsse auf die psychosoziale und ökonomische Lage der geflüchteten Fußballer. Da der theoretisch selbstregulative Prozess nicht optimal erfolgt, sind externe Unterstützungsleistungen notwendig.

Die folgenden Ideen zur Implementierung von Handlungsempfehlungen basieren auf die im Projekt betrachteten Fällen und wurden sowohl von den Fußballern und den Experten als auch vom Projektteam formuliert. Sie sind als Vorschläge zu verstehen, um die Inklusion von talentierten geflüchteten Fußballern in deutsche Vereine zu fördern und betrachten die unterschiedlichen Perspektiven des Sportssystems sowie der geflüchteten Fußballer.

Das Sportssystem hat zahlreiche Möglichkeiten geflüchtete Fußballer nach ihrer Flucht zu unterstützen. Nach ihrer Ankunft in Deutschland mussten alle Interviewten zunächst in einer Aufnahmeeinrichtung leben und konnten aufgrund der laufenden Aufenthaltsverfahren mehrere Monate nur individuell trainieren. Aus den Interviews geht hervor, dass zu dieser Zeit teilweise Trainingsangebote bei umliegenden Vereinen oder Fußballprojekte für Geflüchtete<sup>7</sup> zur Verfügung standen. Diese Initiativen waren aus mehreren Gründen hilfreich. Zum einen sind diese Angebote wichtig, um der Langweile in den Unterkünften entgegenzuwirken und zum anderen waren die Aktivitäten von einer Willkommenskultur geprägt, die ein positives Befinden bei den Geflüchteten hervorrufen können. Außerdem waren regelmäßige Trainingseinheiten mithilfe von qualifizierten Trainer:innen förderlich, um die Leistungsfähigkeit infolge der langen Zwangspause sukzessiv zu steigern. Aus diesen Gründen sind die Unterstützung sowie die Förderung von solchen Initiativen ratsam.

Aus den Interviews geht aber auch hervor, dass diese Initiativen eher einen humanitären und spaßorientierten Charakter besitzen, die die sportlichen Ambitionen von Leistungsfußballern nicht befriedigen können. Dementsprechend könnten die Landesverbände, in Kooperation mit

---

<sup>7</sup> Zum Beispiel ist „Buntkicktgut“ eine interkulturelle Straßenfußball-Liga mit Integrationszielen. Durch Fußball sollen auf spielerische Art und Weise Kinder, Jugendliche und Erwachsene verschiedener kultureller und sozialer Herkunft sich kennenlernen und vernetzen.

Aufnahmeeinrichtungen, Vereinen und bestehenden Projekten, begabte Fußballer frühzeitig erkennen und für sie als Kontakt-/Vermittlungsstelle agieren. Mithilfe eines solchen Netzwerkes könnten geflüchtete Leistungsfußballer schneller und unproblematischer den Kontakt zu Vereinen auf dem passenden Leistungsniveau knüpfen. Solche Maßnahmen wären verhältnismäßig unbürokratisch und unkompliziert einzurichten, da ein ansprechbares Büro bzw. eine Person im Fußballsystem reichen würde, um ein solches Netzwerk zu aktivieren. Gleichzeitig hätte das für die geflüchteten Fußballer einen großen Nutzen, da die Kontaktaufnahme zu Vereinen für sie eine große Barriere darstellt. Auch die Vereine hätten insofern einen Vorteil, weil sie dadurch einerseits einen gesellschaftlichen Beitrag leisten würden und andererseits talentierte Spieler für ihre Mannschaften gewinnen könnten.

Ein Probetraining bei einem erstrebten Verein zu bekommen, ist ein durchaus angemessener Wunsch, der in allen betrachteten Fällen selten oder nie in Erfüllung ging. Die Vereine könnten sich bei geflüchteten Leistungsathleten offener verhalten. Bezüglich der Form des Probetrainings ist anzumerken, dass die Probezeit über einen längeren Zeitraum angelegt werden sollte. Denn in Anbetracht der fluchtbedingten Zwangspause kommen die geflüchteten Fußballer meistens mit einem unzureichenden Fitnesszustand in ein einzelnes Probetraining. Durch ein mehrwöchig angelegtes Probetraining können die Probespieler ihren Trainingsrückstand sukzessiv aufholen, die Drucksituation wird entzerrt und es erlaubt sozialen Kontakt innerhalb der Mannschaft aufzubauen.

Aus dem Material wird auch deutlich, dass eine schnelle Aufnahme im Leistungsfußball ohne externe Unterstützungsmaßnahmen eine Ausnahme darstellt. In diesem Zusammenhang könnten gezielte Fußballprojekte vom DFB gemeinsam mit Profivereinen einen Beitrag zur Unterstützung von geflüchteten Leistungsfußballern leisten. Als konkrete Möglichkeit bietet sich die Gründung von Mannschaften aus geflüchteten Spielern an, die in organisierte Ligawettbewerbe oder in Turniere eingegliedert werden könnten. Zur Unterstützung von solchen Mannschaften wären Kooperationen mit Profivereinen möglich, von der beide Seiten profitieren könnten. Denn professionelle Vereine unterliegen einer gesellschaftlichen Verantwortung, sodass sie Auflagen für Corporate Social Responsibility (CSR) erfüllen müssen. Ein solches Fußballprojekt würde sehr gut zu den CSR-Auflagen passen und könnte gleichzeitig für Marketingzwecke genutzt werden, um eine Verbesserung des Vereinsbildes hervorzuheben. Die Zustellung von Ressourcen, das Ermöglichen von regelmäßigem Mannschaftstraining auf dem Vereinsgelände und ein Trainer:innenteam wären für geflüchtete Leistungsfußballer gewinnbringende Maßnahmen. Denn dadurch hätten sie die Möglichkeit infolge der fluchtbedingten Zwangspause unter professionellen Bedingungen zu trainieren und im Wettbewerb ihre fußballerische Qualität unter Beweis zu stellen. Diese eher segregative Strategie könnte als Zwischenschritt zur Verteilung der Spieler auf Profivereine angewandt werden, die dadurch möglicherweise auf die Spieler aufmerksam werden könnten. Da weder bekannt ist wie viele geflüchtete Profifußballer sich in Deutschland befinden noch in welchen Regionen, würde sich ein Pilotprojekt in ausgewählten Städten mit großem Einzugsgebiet anbieten.

Trotz erheblicher Hindernisse können geflüchtete Fußballer Engagement zeigen, um sich selbst in den deutschen Leistungsfußball einzubringen. Denn viele Geflüchtete kommen nach Deutschland ohne Kontakte vor Ort, mit begrenzten finanziellen Ressourcen und meistens ohne deutsche Sprachkenntnisse. Aus diesem Grund wird die selbständige Kontaktaufnahme zu

Fußballvereinen aus der näheren Umgebung von den meisten Interviewpartnern als Hauptweg angesehen, um eine Chance auf eine Vereinspartizipation zu bekommen. Die Kontaktaufnahme mit möglichst vielen passenden Vereinen ist aber ratsam, um die Einstiegschancen auf dem gewünschten Niveau zu erhöhen. Im Hinblick auf eine vereinsseitige Rückmeldung sind Social-Media-Profile und Fußball-Datenbanken bedeutend. Gerade als ehemaliger Leistungsfußballer sollte ein sportlicher Lebenslauf mit den nötigen Informationen professionell angefertigt werden. Für eine Bewerbung bei einem Verein ist es empfehlenswert neben einem normalen CV auch einen Video-CV anzufertigen, in dem die besten Aktionen gesammelt sind. Denn Profivereine verfügen über Scouting-Abteilungen, die sich dadurch über die fußballerischen Fähigkeiten des Spielers einen Eindruck verschaffen.

Hinsichtlich des Liganiveaus stellte die Regionalliga für einige der Befragten eine realistische Option dar. Die Regionalliga bietet vielversprechende Möglichkeiten, für den nächsten Karriereschritt in den Profifußball. Aufgrund der professionellen Strukturen handelt es sich um sehr leistungsstarke Ligen, die großes Interesse, in Form von Zuschauern im Stadion und vereinzelt auch im Fernsehen, hervorrufen. Insbesondere für die Profivereine aus der 3. Liga, ist die Regionalliga bedeutsam, sodass die Scouting-Abteilungen gezielt Regionalligaspiele beobachten. Wenn ein Spieler dort konstant überzeugende Leistungen erbringt, dann besteht eine erhöhte Chance eines Karriereaufstiegs.

Wenn keine Einstiegmöglichkeit auf Regionalliganiveau besteht, ist es sinnvoll zu versuchen ein bis zwei Ligen (in manchen Bundesländern sogar drei) darunter einzusteigen, anstatt vereinslos zu bleiben. Das hat den Vorteil, dass die Spieler nach einer langen Auszeit wieder in organisierten Strukturen regelmäßiges Mannschaftstraining absolvieren und Spiele unter Wettkampfbedingungen bestreiten können. Der Vereinsfußball ist hilfreich, um sich seinem vorherigen Leistungsniveau wieder anzunähern. Zudem können sich die Fußballer durch gute Leistungen für höherklassige Vereine präsentieren. Hingegen birgt der Einstieg auf zu niedrigem Leistungsniveau die Gefahr, zu viel Zeit für einen Aufstieg auf ein angemessenes Liganiveau zu gebrauchen. Außerdem kann es ggf. zu einer Anpassung der persönlichen Leistungsfähigkeit führen. Zudem wird ein Spieler möglicherweise für ambitionierte Vereine uninteressant, da die Ligazugehörigkeit als Maßstab für die persönliche fußballerische Qualität herangezogen wird.

Dieses Forschungsprojekt erweitert das akademische Wissen auf weitere soziologische Themengebiete, wie z.B. Sportsozialisation, Talent im Sport und biografische Forschung zu Geflüchteten. Wie in der allgemeinen Migrationsforschung bestätigt sich hier der Eindruck, dass Geflüchtete, trotz einer verbindenden Erfahrung der Zwangsmigration, eine extrem heterogene Gruppe darstellen (Malkki, 1995). Die Präsenz innerhalb der Asylbewerber:innen der „Flüchtlingskrise“ von hochbegabten und talentierten Menschen – in diesem Fall Fußballer – ist nicht überraschend, jedoch widerspricht dies der negativen öffentlichen Wahrnehmung (Zick, Pettigrew & Wagner, 2008) und der medialen Darstellung (Georgiou & Zaborowski, 2017) der Geflüchteten. Trotz ihrer professionellen Ausbildung und Qualität der fußballerischen Fähigkeiten in der Heimat, stellte der deutsche Profifußball keine Möglichkeit für die Interviewten dar.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass dieses Projekt aus mehreren Gründen gesellschaftlich relevant ist. Aus den Ergebnissen wurden Handlungsempfehlungen für Sportorganisationen zur Unterstützung von Elitefußballer mit Fluchthintergrund abgeleitet.

Aufgrund der COVID-19 Pandemie wurden alle Interviews online durchgeführt. Die Ergebnisse könnten durch ein Folgeinterview mithilfe weiterer methodischer Ansätze (wie das *Biographical-Mapping*) und die Untersuchung des Kontextes der Fußballer (Ethnographie) erweitert werden. Darüber hinaus würde eine langfristige Zusammenarbeit mit den geflüchteten Leistungsfußballern interessantes Material im Hinblick auf deren weiteren Verlauf der Sportbiografien generieren. Die Entwicklung der Sportkarrieren (ob erfolgreich oder nicht) stellt eine relevante Langzeitforschungsaufgabe dar. Dieses mögliche Folgeprojekt könnte einen noch internationaleren Fokus haben oder sich explizit mit Fußballern mit Fluchthintergrund im Amateurbereich auseinandersetzen, um ein noch breiteres Sample betrachten zu können.

### Literaturliste

- Baur, J. (1989). *Körper- und Bewegungskarrieren: dialektische Analysen zur Entwicklung von Körper und Bewegung im Kindes- und Jugendalter*. Schorndorf: Hofmann.
- Becker, M., Kronenberg, V. & Pompe, H. (Hrsg.). (2017). *Fluchtpunkt Integration: Panorama eines Problemfeldes*. Weisbaden: Springer.
- Berry, J.W. (2015). Acculturation. In J.E. Grusec & P.D. Hastings (Hrsg.), *Handbook of Socialization: Theory and Research* (S. 520-538). New York: Guilford.
- Berry, J.W., Kim, U., Minde, T. & Mok, D. (1987). Comparative Studies of Acculturative Stress. *International Migration Review*, 21(3), 491-511.
- Bette, K.-H. (2010). *Sportsoziologie*. Bielfeld: Transcript.
- Bette, K.-H. & Gugutzer, R. (2012). Sport als Sucht. Zur Soziologie einer stoffungebundenen Abhängigkeit. *Sport und Gesellschaft*, 9(2), 107-130.
- Bette, K.-H. & Kutsch, T. (1981). Doping im Sport. In T. Kutsch & G. Wiswede (Hrsg.), *Sport und Gesellschaft. Die Kehrseite der Medaille* (S. 104-114). Königstein: Nain.
- Binder, S. & Tošić, J. (2005). Refugees as a Particular Form of Transnational Migrations and Social Transformations: Socioanthropological and Gender Aspects. *Current Sociology*, 53(4), 607-624.
- Borden, W. (1992). Narrative Perspectives in Psychosocial Intervention Following Adverse Life Events. *Social Work*, 37(2), 135-141.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2017). Sportvereine in Deutschland – ein Überblick, *Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. xx -xx). Köln: Sportverlag Strauß.
- Brough, M., Gorman, D., Ramirez, E. & Westoby, P. (2003). Young Refugees Talk about Well-Being: A Qualitative Analysis of Refugee Youth Mental Health from Three States. *The Australian Journal of Social Issues*, 38(2), 193-208.
- Burmann, U. (2005). Sportkarrieren von Jugendlichen. In U. Burmann (Hrsg.), *Sport im Kontext von Sportengagements Jugendlicher* (S. 131-154). Köln: Sportverlag Strauß.
- Burmann, U., Mutz, M. & Zender, U. (Hrsg.). (2015). *Jugend, Migration und Sport: Kulturelle Unterschiede und die Sozialisation zum Vereinssport*. Wiesbaden: Springer.
- Caperchione, C.M., Kolt, G.S. & Mummery, W.K. (2009). Physical Activity in Culturally and Linguistically Diverse Migrant Groups to Western Society. *Sports Medicine*, 39(3), 167-177.
- Caperchione, C.M., Kolt, G.S., Tennent, R. & Mummery, W.K. (2011). Physical Activity Behaviours of Culturally and Linguistically Diverse (CALD) Women Living in Australia: A Qualitative Study of Socio-Cultural Influences. *BMC public health*, 11(1), 26.
- Castles, S. (2003). Towards a Sociology of Forced Migration and Social Transformation. *Sociology*, 37(1), 13-34.

- Delaney, T. & Madigan, T. (2009). Socialization and Sport. In T. Delaney & T. Madigan (Hrsg.), *The Sociology of Sports: An Introduction* (S. 77-95). Jefferson and London: McFarland.
- Doidge, M. (2018). Refugees united: the role of activism and football in supporting refugees. In T.F. Carter, D. Burdsey & M. Doidge (Hrsg.), *Transforming Sport. Knowledges, Practices, Structures* (S. 23-36). London: Routledge.
- Elling, A., Knoppers, A. & De Knop, P. (2001). The Social Integrative Meaning of Sport: A Critical and Comparative Analysis of Policy and Practice in the Netherlands. *Sociology of Sport Journal*, 18, 414 - 434.
- Filipp, S.-H. & Aymanns, P. (2018). *Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen: Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fuchs-Heinritz, W. (2010). Biographieforschung, *Handbuch Spezielle Soziologien* (S. 85-104). Wiesbaden: Springer.
- Georgiou, M. & Zaborowski, R. (2017). *Media Coverage of the "Refugee Crisis": A Cross-European Perspective*. Strasbourg: Council of Europe.
- Geulen, D. & Hurrelmann, K. (1980). Zur Programmatik einer umfassenden Sozialisierungstheorie. In K. Hurrelmann & D. Ulich (Hrsg.), *Handbuch der Sozialisierungsforschung* (Band 51-67, S. 51-67). Weinheim: Beltz.
- Ha, J.-P. & Lyras, A. (2013). Sport for Refugee Youth in a New Society: The Role of Acculturation in Sport for Development and Peace Programming. *South African Journal for Research in Sport, Physical Education and Recreation*, 35(2), 121-140.
- Hartley, L., Fleay, C. & Tye, M.E. (2017). Exploring Physical Activity Engagement and Barriers for Asylum Seekers in Australia Coping with Prolonged Uncertainty and no Right to Work. *Health & Social Care in the Community*, 25(3), 1190-1198.
- Heitmeyer, W. & Imbusch, P. (2005). *Integrationspotenziale einer modernen Gesellschaft*. Wiesbaden: Springer.
- Hobfoll, S.E., Spielberger, C.D., Breznitz, S., Figley, C., Folkman, S., Lepper-Green, B., et al. (1991). War-Related Stress: Addressing the Stress of War and Other Traumatic Events. *American Psychologist*, 46(8), 848-855.
- Hoerning, E.M. (Hrsg.). (2000). *Biographische Sozialisation*. Stuttgart: Lucius und Lucius.
- Hurrelmann, K. (1988/2009). *Social Structure and Personality Development: The Individual as a Productive Processor of Reality*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Hurrelmann, K. (2021). *Einführung in die Sozialisierungstheorie*. Weinheim: Beltz.
- Hurrelmann, K. & Bauer, U. (2018). *Socialisation During the Life Course*. London: Routledge.
- Hurrelmann, K. & Richter, M. (2013). Definition von Gesundheit und Krankheit – Wege zu einem integrativen Konzept. In K. Hurrelmann & M. Richter (Hrsg.), *Gesundheits- und Medizinsoziologie. Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung* (S. 113-154). Weinheim: Beltz.
- Jurković, R. (2020). Football and refugees: cultural anthropology of the Balkan corridor (2015 – 2019). Online: UEFA Research Grant Programme 2019/2020.
- Kneer, G. & Schroer, M. (Hrsg.). (2010). *Handbuch Spezielle Soziologien*. Wiesbaden: Springer.
- Kölner Fanprojekt. (2018). Flucht und Fußball. <https://koelnerfanprojekt.de/wp-content/uploads/2019/02/Brosch%C3%BCre.pdf>
- Koselleck, R. (1979). *Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten*. Frankfurt: Suhrkamp.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology*. London: Sage Publications.
- Lutz, H., Schiebel, M. & Tuijder, E. (2018). *Handbuch Biographieforschung*: Springer.



- Malkki, L.H. (1995). Refugees and Exile: From 'Refugee Studies' to the National Order of Things. *Annual Review of Anthropology*, 24(1), 495-523.
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (12<sup>th</sup>. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. & Brunner, E. (2009). Qualitative inhaltsanalyse. In R. Buber & H.H. Holzmüller (Hrsg.), *Qualitative Marktforschung: Konzepte – Methoden – Analysen* (2. Aufl., S. 669-680). Wiesbaden: Gabler.
- McDonald, B., Spaaij, R. & Dukic, D. (2017). Being able to play: Experiences of social inclusion and exclusion within a football team of people seeking asylum. *Social Inclusion*, 5(2), 101-110.
- Michelini, E. (2018). War, Migration, Resettlement and Sport Socialization of Young Athletes: The Case of Syrian Elite Water Polo. *European Journal for Sport and Society*, 15(1), 5-21.
- Michelini, E. (2020a). Coping with Sport Ambitions after Forced Migration: Strategies of Refugee Athletes. *European Journal for Sport and Society*, 17(4), 345-361.
- Michelini, E. (2020b). Refugees, Physical Activity and Sport. A Systematic Literature Review. *Mondi Migranti*, 14(3), 131-152.
- Michelini, E. (2020-Submitted). The Relevance of Sport in the Lives of Refugee Athletes after their Resettlement. *Z'Flucht*.
- Middleton, T.R., Petersen, B., Schinke, R.J. & Giffin, C. (2020). Community Sport and Physical Activity Programs as Sites of Integration: A Meta-Synthesis of Qualitative Research Conducted with Forced Migrants. *Psychology of Sport and Exercise*, 51, 101769.
- Mohammadi, S. (2019). Social inclusion of newly arrived female asylum seekers and refugees through a community sport initiative: the case of Bike Bridge. *Sport in Society*, 22(6), 1-25.
- Mühler, K. (2008). *Sozialisation: eine soziologische Einführung*. Paderborn: Fink.
- Müller, M. (2009). *Fußball als Paradoxon der Moderne: Zur Bedeutung ethnischer, nationaler und geschlechtlicher Differenzen im Profifußball*. Wiesbaden: VS.
- Nobis, T., Gomez-Gonzalez, C., Nesseler, C. & Dietl, H. (2021). (Not) being granted the right to belong—Amateur football clubs in Germany. *International Review for the Sociology of Sport*, 10126902211061303.
- O'Driscoll, T., Banting, L.K., Borkoles, E., Eime, R. & Polman, R. (2014). A Systematic Literature Review of Sport and Physical Activity Participation in Culturally and Linguistically Diverse (CALD) Migrant Populations. *Journal of Immigrant and Minority Health*, 16, 515-530.
- Pries, L. (2010). Soziologie der Migration, *Handbuch Spezielle Soziologien* (S. 475-490). Wiesbaden: Springer.
- Schimank, U. (1988). Die Entwicklung des Sports zum gesellschaftlichen Teilsystem. In R. Mayntz (Hrsg.), *Differenzierung und Verselbständigung: Zur Entwicklung gesellschaftlicher Teilsysteme* (S. 181-232). Frankfurt am Main: Campus.
- Schütze, F. (1983). Biographieforschung und narratives Interview. *Neue Praxis*, 13(3), 283-293.
- Smith, R., Spaaij, R. & McDonald, B. (2019). Migrant Integration and Cultural Capital in the Context of Sport and Physical Activity: a Systematic Review. *Journal of International Migration and Integration*, 20, 851-868.
- Spaaij, R. (2012). Beyond the Playing Field: Experiences of Sport, Social Capital, and Integration Among Somalis in Australia. *Ethnic and Racial Studies*, 35(9), 1519-1538.
- Spaaij, R. (2013). Cultural diversity in community sport: An ethnographic inquiry of Somali Australians' experiences. *Sport Management Review*, 16(1), 29-40.

- Spaaij, R. (2015). Refugee youth, belonging and community sport. *Leisure Studies*, 34(3), 303-318.
- Spaaij, R., Broerse, J., Oxford, S., Luguetti, C., McLachlan, F., McDonald, B., et al. (2019). Sport, Refugees, and Forced Migration: A Critical Review of the Literature. *Frontiers in Sports and Active Living*, 1, 47.
- Stichweh, R. (1990). Sport-Ausdifferenzierung, Funktion, Code. *Sportwissenschaft*, 20(4), 373-389.
- Stone, C. (2013). Football: A Shared Sense of Belonging. Online: FURD. <https://furd.org/news/football-a-shared-sense-of-belonging-final-report>
- UNHCR. (2020). *What is a Refugee?* Zugriff am 15/04/2020 unter <https://www.unrefugees.org/refugee-facts/what-is-a-refugee/>
- Wright Mills, C. (2000). *The Sociological Imagination* (3<sup>rd</sup>. Aufl.). Oxford: Oxford University Press.
- Yakushko, O., Watson, M. & Thompson, S. (2008). Stress and Coping in the Lives of Recent Immigrants and Refugees: Considerations for Counseling. *International Journal for the Advancement of Counselling*, 30(3), 167-178.
- Zec, D. & Paunović, M. (2015). Football's positive influence on integration in diverse societies: the case study of Yugoslavia. *Soccer & Society*, 16(2-3), 232-244.
- Zick, A., Pettigrew, T.F. & Wagner, U. (2008). Ethnic Prejudice and Discrimination in Europe. *Journal of Social Issues*, 64(2), 233-251.

## **Anhang**

Biographische Information über die Interviewten

### **Mohamad Awata (SV Heimstetten, Regionalliga)**

Geburtstag: 1993  
Geburtsort: Damaskus, Syrien

#### **Bekannte Sportkarriere:**

ca. 2010-2012	Al-Wahda, Syrien
2017-2018	TSV 1860 München II
2017-2018	TSV 1860 München
2018-2019	Al-Jazeera Club, Jordanien
2019-2019	SV Heimstetten
2019-2020	1. FC Schweinfurt 05
2020-Heute	SV Heimstetten

#### **Biografische Informationen:**

Mohamad begann mit sechs bis sieben Jahren beim syrischen Profiverein Al Wahda in Damaskus Fußball zu spielen. Nachdem er dort alle Jugendmannschaften durchlaufen hatte, gab er 2010 mit 16 Jahren sein Profidebüt. Zudem war er syrischer Nationalspieler. Im Jahre 2012 war das Fußballspielen, aufgrund des syrischen Bürgerkrieges, für ihn nicht mehr möglich. Während dieser Kriegszeit verlor Mohamad Awata seine Mutter sowie viele Verwandte und Freunde, sodass er Anfang 2016 ohne seine Familie aus Syrien über die Türkei und Griechenland nach Deutschland geflohen ist. Nach 28 Tagen kam Mohamad Awata in Heidelberg an. Während seiner Zeit in einer Aufnahmerichtung in der Nähe von Stuttgart erhielt er über eine persönliche Kontaktperson ein Probetraining bei der 2. Mannschaft des TSV 1860 München, die zu der Zeit in der Regionalliga Bayern spielte. Dort konnte er durch fußballerische Leistungen überzeugen, sodass er nach kurzer Zeit einen Vertrag erhalten hat. Mittlerweile ist Mohamad Awata 28 Jahre alt und spielt nach mehreren inländischen und ausländischen Stationen wieder in der Regionalliga Bayern als Stürmer beim SV Heimstetten.

Nichtsdestotrotz hat er immer noch die Ambition in den deutschen Profifußball zu gelangen, indem er hofft in naher Zukunft eine Chance bei einem Profiverein zu erhalten.

### **Yasir Hamdan (FSV Waiblingen, Bezirksliga Rems/Murr)**

Geburtstag: 1993  
Geburtsort: Homs, Syrien

#### **Bekannte Sportkarriere:**

ca. 2009 – 2011 Al-Wathba, Syrien  
ca. 2012 – 2013 Al-Jalil, Jordanien  
2019 - Heute FSV Waiblingen

#### **Biografische Informationen:**

Yasir Hamdan kam mit 13 Jahren zum syrischen Profiverein Al-Wathba aus der Stadt Homs. Zuvor spielte er nur freizeitmäßig auf der Straße Fußball. Nichtsdestotrotz gab er dort bereits mit 16 Jahren sein Profidebüt in der ersten Mannschaft. Außerdem spielte er drei Jahre in der syrischen Nationalmannschaft. Aufgrund des beginnenden Bürgerkriegs flüchtete er von 2011 bis 2013 nach Jordanien, wo er für neun Monate bei dem jordanischen Erstligaverein Al-Jalil spielte. Aus Heimweh und zur Unterstützung seiner Familie kehrte er von 2013 bis 2015 wieder nach Syrien zurück. Zu dieser Zeit war Fußball aufgrund des Krieges nicht möglich. Von seinen vier Brüdern starb einer infolge des Bürgerkrieges, während ein weiterer Bruder im Gefängnis sitzt, von dem die Familie jedoch jahrelang nichts mehr gehört hat und dementsprechend niemand weiß, wie es ihm geht oder ob er überhaupt noch lebt. 2015 floh Yasir Hamdan gemeinsam mit seiner Familie für mehrere Jahre in die Türkei, wo er kurzzeitig in einem Amateurverein spielte. Anschließend migrierte Yasir Hamdan mit seinen Eltern und einem Bruder nach Griechenland. Seine beiden Schwestern sind in der Türkei geblieben und leben noch heute dort, während sein anderer Bruder sich mittlerweile in Japan niedergelassen hat. In Griechenland spielte Yasir Hamdan in einer Flüchtlingsmannschaft. Nach dem Aufenthalt in Griechenland migrierte Familie Hamdan 2018 nach Stuttgart, wo Yasir auch heute, zusammen mit seiner syrischen Frau und seinem Sohn, lebt. 2019 ist er über Freunde zum Bezirksligisten FSV Waiblingen gelangt, bei dem der Offensivspieler trotz einiger höherklassiger Angebote aktuell noch spielt. Allerdings hat er weiterhin höhere fußballerische Ambitionen und hofft darauf ein Probetraining in der Regionalliga oder 3. Liga zu bekommen, um seine fußballerische Qualität unter Beweis stellen zu können.

### **Basel Hawwa (Oranienburger FC Eintracht, Brandenburgliga)**

Geburtstag: 1990  
Geburtsort: Syrien

#### **Bekannte Sportkarriere:**

2015-2016 Blau-Weiß Spandau  
2016-2017 Schwarz-Weiß Spandau  
2017-2018 FC Spandau 06  
2018-2019 CFC Hertha 06  
2019-2020 FC Spandau 06  
2020-Heute Oranienburger FC Eintracht

#### **Biografische Informationen:**

Basel Hawwa begann mit sieben Jahren, Fußball in einem großen syrischen Verein zu spielen. Zu der Zeit war sein Vater Trainer der ersten Mannschaft des Vereins, die in der ersten Liga spielte. Ohnehin war sein Vater, der in der Vergangenheit zehn Jahre in der syrischen Nationalmannschaft aktiv war, sein Vorbild. Basel Hawwa durchlief alle Jugendmannschaften im Verein und wurde mit ca. 14 Jahren sogar Jugendnationalspieler. Aufgrund einer schweren Verletzung musste er anschließend für zwei Jahre pausieren. Mit 16 Jahren fing er wieder an

und schaffte es bis in die erste Liga. Allerdings spielte er dort nur ein Jahr, da der syrische Bürgerkrieg begonnen hatte. Basel Hawwa floh 2011 aus Syrien gemeinsam mit seiner Mutter und seinem Bruder für zwei Jahre in die Türkei. Dort spielte er für kurze Zeit bei einem Verein in der vierten Liga. Da er die Sprache nicht beherrschte und die Diskrepanz zwischen Lebenshaltungskosten und seinem Gehalt zu groß war, beendete er sein Engagement bald. Anschließend floh er mit seiner Familie nach Deutschland. Seitdem lebt er in Berlin, ist mittlerweile verheiratet und hat einen Sohn. Beruflich arbeitet er als Auslieferungsfahrer in einem Restaurant. Zur Saison 2015/2016 gelangte er zunächst zu dem Berliner Fußballverein Blau-Weiß Spandau in der Bezirksliga. Durch seine Leistungen wechselte er sukzessive zu höherklassigen Vereinen im Berliner Raum. Nach mehreren Stationen spielt der 31-jährige Mittelfeldspieler zurzeit beim Oranienburger FC Eintracht in der Brandenburgliga (6. Liga). Bei diesem Verein kann er sich vorstellen bis zu seinem Karriereende zu bleiben und möchte im Anschluss daran Trainer werden. Einen Wechsel zu einem Profiverein schließt er aufgrund seines Alters mittlerweile aus.

### **Mohamad Mouma (SF Friedrichsdorf, Landespokal Hessen)**

Geburtstag: 1993  
Geburtsort: Damaskus, Syrien

#### **Bekannte Sportkarriere:**

2012-2013 Al-Wahda  
2016-2019 FSV Friedrichsdorf  
2019-2019 FV Bad Vilbel  
2019-2020 DJK Bad Homburg  
2020-Heute SF Friedrichsdorf

#### **Biografische Informationen:**

Mohamad Mouma begann mit 13 Jahren Vereinsfußball zu spielen. Er kam unmittelbar zum Profiverein Al-Wahda in Damaskus und spielte dort bis er ca. 21 Jahre alt war. Bereits mit 16 Jahren trainierte er bei der ersten Mannschaft mit und gab mit 18 Jahren schließlich sein Profidebüt in der ersten Liga. Aufgrund des Bürgerkriegs verließ er Syrien 2013 in Richtung Libanon. Von dort aus floh er unmittelbar nach Ägypten, wo er für ein Jahr gelebt aber keinen Fußball gespielt hat. Anschließend migrierte er in die Türkei und spielte dort bei einem Verein in der dritten Liga. Allerdings beendete er nach kurzer Zeit sein Fußballengagement aufgrund von beruflichen Verpflichtungen sowie der Diskrepanzen zwischen Lebenshaltungskosten und seinem Gehalt als Fußballer. Über Griechenland entlang der Mittelmeer- und Westbalkanroute kam Mohamad Mouma im Juli 2015 nach Deutschland und wurde in einer Aufnahmeeinrichtung in Darmstadt untergebracht. Nach einigen Versuchen erhielt er durch den Trainer vom FSV Friedrichsdorf (7.Liga) ein Probetraining und hat daraufhin ab der Saison 2016/2017 drei Jahre lang für den Verein gespielt. Gegenwärtig spielt der 28-jährige Innenverteidiger bei SF Friedrichsdorf in derselben Liga. Aufgrund seiner derzeitigen Lebenssituation sieht er keine Perspektive in den Profifußball zu gelangen, sodass sich seine sportlichen Ambitionen in Richtung seiner beruflichen Zukunft und der Familie, gerade durch die Geburt seiner Tochter, verschoben haben. Zurzeit lebt er mit seiner syrischen Frau, die er im August 2018 nach Deutschland holen konnte, und seiner Tochter in Frankfurt. Hingegen leben seine getrenntlebenden Eltern weiterhin in Damaskus, während seine Schwester in Plauen und sein Bruder in Serbien leben. Derzeit ist Mohamad Mouma Paketzusteller, aber er ist optimistisch in naher Zukunft eine gute Ausbildung zu finden. Nebenbei spielt er im Amateurfußball, um ein wenig Geld dazu zu verdienen.

### **Ahmad Jafari (VfB Homberg, Regionalliga West)**

Geburtstag: 1990  
Geburtsort: Isfahan, Iran

#### **Bekannte Sportkarriere:**

2010-2011 Sepahan FC U21, Iran  
2011-2012 Sepahan Novin FC, Iran  
2012-2013 PAS Hamedan, Iran  
2013-2015 Aluminium Hormozgan, Iran  
2015-2016 Fajr Sepasi Shiraz, Iran  
2016-2017 Kheybar Khorramabad FC, Iran  
2017-2018 Vereinslos  
2018-2019 SV 19 Straelen  
2019-Heute VfB Homberg

#### **Biografische Informationen:**

Ahmad Jafari hat mit acht Jahren bei einem groß angelegten Fußball-Leistungstest vorgespielt. Er setzte sich dort gegen viele Gleichaltrige durch, sodass er in eine Art Fußball-Akademie aufgenommen wurde. Nach drei Jahren ist er durch eine Kooperation zu dem iranischen Verein FC Sepahan gelangt, wo er fünf Jahre lang spielte, es aber nicht in die erste Mannschaft geschafft hat. Nach mehreren Stationen in der ersten Liga, wo er allerdings kein Stammspieler war, wechselte er schließlich zu einem iranischen Zweitligisten, wo er sich als Stammspieler etablieren konnte. Aufgrund politischer Verfolgung verließ er den Iran ohne Familienmitglieder. Seine Eltern leben mit seiner Schwester und seinem Bruder weiterhin im Iran. Ahmad Jafari kam im Oktober 2017 nach Nordrhein-Westfalen. Nach mehreren Monaten wurde er schließlich in den Kreis Kleve in einer Aufnahmeeinrichtung untergebracht, wo er mittlerweile eine eigene Wohnung hat. Durch eigenständige Internetrecherche ist er zum Training des damaligen Oberligisten SV Straelen gefahren. Aufgrund von glücklichen Umständen durfte er unmittelbar am Training der Oberligamannschaft teilnehmen. Nach zweieinhalbmonatigem Probetraining wurde er zur Rückrunde der Saison 2017/2018 in den Kader aufgenommen, woraufhin sie in die Regionalliga West aufgestiegen sind. Allerdings stieg SV Straelen in der Folgesaison direkt wieder ab, sodass Ahmad Jafari zum Regionalligaaufsteiger VfB Homberg wechselte, wo der 31-jährige zentrale Mittelfeldspieler auch aktuell noch spielt. Hauptberuflich arbeitet er als Sportlehrer, da sein im Iran absolviertes Sportstudium in Deutschland anerkannt wurde. Zukünftig strebt er ein vollumfängliches Lehramtsstudium an.

### **Mamadi Keita (FC Puch, Salzburger Liga)**

Geburtstag: 1989  
Geburtsort: Conakry, Guinea

#### **Bekannte Sportkarriere:**

ca. 2001-2005 1.FC Köln, Jugend  
2005-2008 Blackburn Rovers U18  
2008-2011 Hamburger SV II  
2011-2012 Vereinslos  
2012-2013 SV Heimstetten  
2013-2014 Vereinslos  
2014-2015 SV Kuchl  
2015-2017 SV Austria Salzburg I/II  
2017-2018 ASV Taxham  
2018-Heute FC Puch, Salzburger Liga (4. Liga)

### **Biografische Informationen:**

Mamadi Keita ist in Conakry der Hauptstadt Guineas geboren und spielte dort ab sehr frühem Kindesalter auf der Straße Fußball. In seiner Kindheit kümmerte sich vornehmlich seine Großmutter um ihn, da er zu dieser Zeit keinen Kontakt zu seinem Vater in der Elfenbeinküste hatte und seine Mutter nach Europa gegangen war. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf und lebte als Kind teilweise auch auf der Straße. In Anbetracht seines Talents durfte er auf der Straße frühzeitig bei den Erwachsenen mitspielen. Mit ca. zehn Jahren absolvierte er Spiele für eine semi-offizielle Mannschaft, in der die besten Spieler der informellen Fußballszene spielen durften. Seine Mutter holte ihn im Alter von elf Jahren zu sich nach Deutschland, wo sie gemeinsam mit ihrem deutschen Ehemann in Köln lebte. Dort hat ihm sein Stiefvater über einen Mitarbeiter des 1.FC Kölns ein Probetraining besorgt, woraufhin er dort schließlich für mehrere Jahre in der Jugend spielte. Darüber hinaus wurde er in dieser Zeit für die deutsche U16-Nationalmannschaft berufen. Vom 1. FC Köln wechselte er zur U18 des englischen Vereins Blackburn Rovers. Den Sprung in den professionellen Herrenbereich schaffte er dort nicht, sodass er zum Hamburger SV II in die Regionalliga gewechselt ist, aber bei der Bundesligamannschaft mittrainieren durfte. Besonders diese Phase seiner Karriere war von zahlreichen Verletzungen geprägt, wo er sich fünf, von insgesamt sieben, Operationen unterziehen musste. Daneben gab es in seiner Karriere wiederholt familiäre Schwierigkeiten und Probleme mit Beratern, sodass er es, trotz bester Voraussetzungen durch seine fußballerische Ausbildung und Qualität, nicht in den Profifußball geschafft hat. Auch seine weitere Karriere war von zahlreichen Verletzungen geprägt, sodass Mamadi Keita mittlerweile beim FC Puch in der Salzburger Liga (4. Liga, Österreich) spielt. Hauptberuflich arbeitet er aktuell als Geldtransportfahrer. Er ist zweifacher Vater von einem Jungen (7) und einem Mädchen (4), die bei ihrer Mutter, seiner Ex-Frau, in Essen leben. Für seine sportliche Zukunft kann er sich eine Position als Talentscout vorstellen, da er in diesem Bereich schon Erfahrungen gesammelt hat und in Afrika über ein breites Netzwerk verfügt.

### **Fadhel Morou (aktuell vereinslos)**

Geburtstag: 1997  
Geburtsort: München (togolesischen Wurzeln)

### **Bekannte Sportkarriere:**

2014-2015	TuS Geretsried U19
2015-2016	SV Planegg-Krailling U19
2016-2017	Vereinslos
2017-2018	FC Unterföhring
2018-2019	FC Pipinsried
2019-2020	FC Memmingen
2020-2020	SV Wacker Burghausen
2020-2020	Vereinslos
2020-2021	SV Straelen
2021-2021	Vereinslos
2021-Heute	TSV Rain/Lech

### **Biografische Informationen:**

Fadhel Morou ist, genau wie seine beiden jüngeren Geschwister in München geboren. Zuvor sind seine Eltern im Jahre 1995 aufgrund der politischen Situation in Togo nach Deutschland geflohen. Daher ist er zunächst im Asylheim aufgewachsen, doch nach einiger Zeit konnte die Familie in eine kleine Wohnung im Ortsteil von München ziehen. Dort kam Fadhel Morou mit sechs Jahren zu einem Fußballverein. Aufgrund seines Talents spielte er während seiner Jugendzeit häufig in einer höheren Altersklasse. Infolge von mehreren Umzügen der Familie innerhalb Münchens, kam es in der Jugend öfter zu Vereinswechseln. In der U16 sind mehrere NLZ-Vereine, wie der FC Augsburg und der TSV 1860 München auf ihn aufmerksam

geworden, doch bei den Probetrainings konnte er sich letztendlich nicht durchsetzen. Nichtsdestotrotz spielte er bis zum Ende seiner Jugendzeit auf hohem Niveau. Die erste Vereinsstation von Fadhel Morou im Herrenbereich war der FC Unterföhring, mit dem er in die Regionalliga aufgestiegen ist. Seitdem hat er sich auf dem Niveau etabliert und bei mehreren Regionalligavereinen gespielt. Kurze Zeit vor dem Interview ist er angesichts der professionellen Strukturen und Bedingungen zum SV Straelen in der Regionalliga West gewechselt. Neben seiner Fußballkarriere absolviert er ein Fernstudium im Bereich Sportmanagement. Sein Ziel bleibt es in den deutschen oder ausländischen Profifußball zu kommen, jedoch sieht er die Bundesliga für sich als unrealistisch an.

### **Neven Subotic (aktuell vereinslos)**

Geburtstag: 1988

Geburtsort: Banja Luka, ehemaliges Jugoslawien

#### **Bekannte Sportkarriere:**

2005-2006 South Florida Bulls

2006-2007 FSV Mainz 05 II

2007-2008 1. FSV Mainz 05

2008-2017 Borussia Dortmund

2017-2017 1. FC Köln

2017-2018 Borussia Dortmund

2018-2019 AS Saint-Étienne

2019-2020 Union Berlin

2020-2021 Denizlispor

2021-2021 SCR Altach

Heute Vereinslos

#### **Biografische Informationen:**

Neven Subotic ist in Banja Luka im heutigen Bosnien und Herzegowina geboren. Seine Eltern sind mit seiner Schwester und ihm aufgrund der Jugoslawienkriege 1990 nach Deutschland geflohen. Dort spielte er im Kindesalter in einem Dorfverein Fußball. 1999 migrierte die Familie in die USA nach Florida. Dort spielte er bei mehreren Vereinen Als er 15 Jahre alt war, absolvierte er ein Probetraining mit der amerikanischen Nationalmannschaft, wo er durch seine Einstellung und Mentalität überzeugen konnte. Ähnliches galt für das Probetraining beim FSV Mainz 05, wo er 2006 vom College-Team der University of South Florida kommend hin wechselte. Nachdem er dort zunächst für die U19 und 2. Mannschaft spielte, wurde er 2007 in den Kader der ersten Mannschaft aufgenommen. Zur Saison 2008/2009 wechselte Neven Subotic zu Borussia Dortmund, wo er bis zur Rückrunde der Saison 2016/2017 blieb. Mit Borussia Dortmund wurde er zweimal Deutscher Meister, einmal DFB-Pokalsieger und stand 2013 im Champions-League-Finale. Insgesamt hat er neben 232 Bundesliga- und 27 Champions-League-Spielen, 36 Spiele für die serbische Nationalmannschaft absolviert. Nach einer kurzzeitigen Leihe zum 1. FC Köln wechselte er schließlich in die französische Ligue 1 zum AS Saint-Étienne. Anschließend spielte er eine weitere Saison in der Bundesliga bei Union Berlin. Nach den beiden Stationen Denizlispor (1. Liga, Türkei) und SCR Altach (1. Liga, Österreich) ist er aktuell vereinslos. Neben seiner Fußballkarriere engagiert sich Neven Subotic ehrenamtlich für mehrere (Fußball-)Projekte und hat darüber hinaus eine eigene Stiftung gegründet, die sich insbesondere in Äthiopien für den Zugang zu sauberem Wasser und Sanitäranlagen einsetzt.